

Entscheidungsvorlage für das Projekt Flowertray

Evaluierung der Möglichkeiten einer europäischen Mehrweg Branchenlösung für Plastik- Pflanzentrays

Mai 2021

Stiftung Initiative Mehrweg

Erstellt durch Günter Gerland und Dr. Jens Oldenburg

Inhalt

1. Management Summary	3
2. Ausgangssituation, Plastikproblematik in der grünen Branche	4
2.a. Ausgangssituation:	4
2.b Projektziele	7
2.c Projektstart	8
2.d Zeitplan:.....	8
2.e Rolle der SIM:	9
2.f Finanzierung der Evaluierungsphase	9
2.g Beteiligte in der Evaluierungsphase	9
3. erreichte Ergebnisse:.....	11
3.a. Qualitätssicherung der Ergebnisse	11
3.b. technische Rahmenbedingungen	11
3.c Generelle Anforderungen an das zu verwendende Material:	13
3.d logistische Rahmenbedingungen	14
3.e geschlossener Pool / offener Pool.....	15
4. Weitere Vorgehensweise	15
4.a Testszenarien definieren und durchführen	15
4.b Pool-Konzeptionen	16
4.c technische Anforderungen	16
5.0 Budgetansatz	18
6. Fazit	19
7. Anhänge.....	20
7.a Fragebogen	20
7.b Auswertung Fragebogen	24

1. Management Summary

Die nur einmalige Nutzung von Millionen von Einweg-Blumentrays, allein in Deutschland rd. 150 Millionen pro Jahr, stellt eine riesige Belastung der Umwelt und mittelfristig ein hohes Reputationsrisiko für die gesamte grüne Branche in Europa dar.

An dem von der „Deutschen Umwelt Hilfe“ am 18.01.2021 sehr erfolgreich durchgeführten Fachgespräch zum Thema „Alles andere als grün? Das Plastikmüllproblem im Pflanzenhandel“, nahmen rd. 80 deutsche und europäische Vertreter der Branche teil. Von vielen Teilnehmern des Fachgespräches wurde in der Diskussion die Notwendigkeit betont, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternativen für Einweg-Pflanzentrays (Plastik-Paletten für Topfpflanzen) für die gesamte europäische Branche einzuführen.

Da sich die bestehenden Mehrweglösungen bisher nicht als Standard in der Branche durchsetzen konnten, wurden die „Stiftung Initiative Mehrweg“ (SIM) gebeten, als neutrale Plattform einen Prozess zu leiten, der das Ziel hat, eine europäische Branchenlösung für ökologisch und ökonomisch sinnvolle Mehrweg-Pflanzentrays zu entwickeln. Dies auch im Hinblick auf die Notwendigkeit eines zukunftsorientierten Handelns und auf die aktuellen und künftigen gesetzlichen Rahmbedingungen in der EU, z. B. in der „Packaging and Packaging Waste Directive“, die sich an den im Pariser UN-Klimaabkommen festgelegten Zielen auf dem Weg zu einer Klimaneutralität in 2050 orientiert.

Am 8. März 2021 wurde im Rahmen einer Video-Konferenz zwischen europäischen Branchenvertretern und der SIM beschlossen, die Evaluierung der Möglichkeiten einer europäischen Mehrweg-Branchenlösung für Plastik-Pflanzentrays einzuleiten. Nach Abschluss dieser Evaluierungsphase soll entschieden werden, ob ein Projekt zur konkreten Umsetzung der Branchenlösung aufgesetzt werden kann.

Im Rahmen der Evaluierungsphase erarbeiteten die teilnehmenden Firmen und Verbände in zwei Arbeitsgruppen und einem Lenkungsausschuss erste Ansätze für eine gemeinsam tragbare Lösung, beispielsweise zu

- Traytypen, Trayfarben
- Miet-, Eigentums- Reinigungskonzepten
- Pool-Organisationsformenformen etc.

und ließen diese Ansätze im Rahmen einer Befragung von rd. 300 europäischen Stakeholdern bewerten. Die ersten Lösungsansätze wurden im Wesentlichen bestätigt. Größere Unterschiede gab es in der Bewertung der Reinigungs-Notwendigkeit, der potenziellen Starttypen sowie einer möglichen Poolkonzeption. Hier wird die Notwendigkeit gesehen, durch Tests Basisdaten für ein logistisch machbares, ökologisch sinnvolles und ökonomisch vertretbares Modell zu schaffen.

Der gesamte Evaluierungsprozess ist durch Protokolle dokumentiert, die für alle Teilnehmer im System Microsoft „Teams“ einsehbar sind, das auch die Plattform für bisher behandelte Dokumente und für die Tagungsform der Videokonferenzen ist.

Im Rahmen einer Plenumsversammlung am 10. Mai 2021 soll von den Initiatoren und Teilnehmern der Evaluierungsphase entschieden werden, ob das Projekt einer europäischen Branchenlösung für ein Mehrweg-Pflanzentray, das Projekt „Flowertray“ gestartet wird, mit der Zielsetzung, die Einführung der „Flowertray“ Systems spätestens ab Frühjahrssaison 2023 in Europa zu starten.

2. Ausgangssituation, Plastikproblematik in der grünen Branche

2.a. Ausgangssituation:

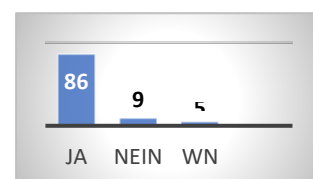
Im Pflanzenbereich werden aktuell etwa 90 % Einwegsysteme zum Transport genutzt. Diese Einwegsysteme gibt es in einer großen Vielfalt für verschiedene Größen für Töpfe und Anzahl von Pflanzen. Die verschiedenen Konzepte von der Kulturführung, über Handel bis zur Präsentation am POS erhöht die Anforderung an ein Mehrwegsystem weiter.

Handling, Haptik, Verfügbarkeit/Logistik und die Systemkosten beeinflussen sehr stark die Akzeptanz von Mehrweg-Trays. Im Fachmagazin Gartenbau wird dies folgendermaßen zusammengefasst:

„Derzeit werden im Pflanzenhandel noch rund 90 Prozent der Transportpaletten als Einwegpaletten genutzt. Während Mehrwegkisten bei Obst und Gemüse seit langem Standard sind, gab es für Zierpflanzen bislang kein Mehrwegpaletten-System, das über den reinen Transport hinaus für alle Stufen vom Erzeuger über die Vermarktung und den Handel bis zum Konsumenten einen geschlossenen Kreislauf bildet und den Plastikbedarf senkt.“¹

Die Wirtschaftlichkeit der zukünftigen Mehrweg-Trays wird maßgeblich von den Produktions- und System-/Handlingskosten beeinflusst. Deshalb wird eine effektive und effiziente Steuerung des Tray-Zyklus (Herausgabe bis Rückführung) mit hohen Rotationen eines Trays p.a. erforderlich sein. Es gibt eine starke Bedarfsschwankungen im Saisonverlauf, was zu Vorhalte-/Lagerkosten führt. Die technischen Anforderungen an das Mehrweg-Tray und die Materialnutzung (Virgin Material, HDPE, PE, Postconsumer-Material, Handling, etc.) müssen geklärt werden.

In einer Umfrage bei 300 Marktteilnehmern (siehe Anhang) ergab sich eine fast 90%ige Zustimmung für die Einführung eines ökologisch sinnvollen Mehrwegsystems



¹ <https://www.dega-gartenbau.de/Neues-Mehrwegsystem-als-Ersatz-fuer-Einweg-Wasserpaletten-fuer-Blumen-und-Pflanzen,QUIEPTYxNDY2NTYmTUIEPTUxODM5.html> 13.05.2019

Neben den Erfordernissen des Mehrwegsystems spielen auch die politischen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle bei der Beurteilung zur Einführung eines Mehrwegsystems. Die gesetzlich verankerte europäische Abfallpyramide sieht die Wiederverwendung direkt nach der Vermeidung als zweite Priorität:



Das Recycling steht auf der dritten Stufe, direkt vor der bisher praktizierten Verwertung, die keine zukunftsfähige Lösung ist.

In der Taspo, dem Branchenmagazin wird ausgeführt:

„Der deutsche Pflanzenhandel verursacht zu viel Plastikmüll lautet eine deutliche Aussage der DUH, denn beim Transport von Pflanzen vom Erzeuger zum Handel werden nach wie vor zu viele Einwegprodukte benutzt, die in den häufigsten Fällen aus Plastik bestehen. Pro Jahr fallen in Deutschland rund 150 Millionen dieser Einweg-Transportverpackungen als Abfall an und verursachen so rund 21 Millionen Kilogramm Plastikmüll. „Bei Produktverpackungen in den Verkaufsregalen besteht inzwischen ein relativ großes Bewusstsein für unnötiges Plastik, aber beim nicht ganz so offensichtlichen Transport von Pflanzen wird gesündigt – jeden Tag und tausendfach“, rügt Barbara Metz, stellvertretende Geschäftsführerin der Deutschen Umwelthilfe die Pflanzenindustrie.“²

Recyclingansätze sind nicht die Lösung, benötigt wird ein echtes Mehrwegsystem:

² [Deutsche Umwelthilfe fordert weniger Plastik im Pflanzenhandel | TASPO.de](https://www.taspo.de/2020/06/17/deutsche-umwelthilfe-fordert-weniger-plastik-im-pflanzenhandel/) 17.06.2020

*"Vom Grundsatz her wäre ein branchenweites Mehrwegsystem die beste Lösung, das unabhängig vom Lieferanten ist und von allen Marktteilnehmern gleichermaßen genutzt werden kann. Bei wiederverwendbaren Transportboxen für Schnittblumen ist dies schon seit vielen Jahren der Fall. Der Austausch von herkömmlichen Einwegtrays durch Einwegpaletten aus anderen Materialien, wie Biokunststoff oder Recyclingmaterial, ist der falsche Weg, denn es fällt dadurch kein Gramm weniger Abfall an"*³

Die EU-Kommission betont den Ansatz der Wiederverwendung vor dem Recycling ebenfalls deutlich:

*„Der Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft wird eine Strategie für „nachhaltige Produkte“ umfassen, die ein kreislauforientiertes Design aller Produkte unterstützen soll, das auf gemeinsamen Methoden und Grundsätzen basiert. Dabei sollen dem geringeren Einsatz und der Wiederverwendung von Werkstoffen Vorrang gegenüber dem Recycling eingeräumt werden.“*⁴

³ [▷ Pflanzenhandel alles andere als grün: Umfrage der Deutschen Umwelthilfe bei mehr als ... | Presseportal](#)
12.06.2020

⁴ https://ec.europa.eu/info/sites/default/files/european-green-deal-communication_de.pdf 11.12.2019

2.b Projektziele

Folgende Fragen bildeten die erste Grundlage für den Start der Evaluierungsphase:

- Wie kann die Branche auf die bestehenden und anstehenden gesetzlichen Regelungen im nationalen und internationalen Kontext (EU/ Pariser Klimaabkommen) reagieren? Eine aktuelle Beurteilung findet sich in der Taspo: *„Neben Abgaben auf Einweg sind auch verpflichtende Mehrwegquoten eine zusätzliche Option, wie sie die EU-Kommission in der Überarbeitung der EU-Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle gerade diskutiert. Der Pflanzenhandel ist also gut beraten, sein Plastikmüllproblem bereits jetzt zu lösen und auf Mehrweg zu setzen“*, ergänzt Thomas Fischer, Leiter für Kreislaufwirtschaft bei der DUH.⁵
- Europäische Abfallhierarchie:
Die europäische Abfallpyramide definiert eindeutig die Priorität der Vermeidung und der Wiederverwendung vor dem Recycling. Wie soll dies sichergestellt werden?
- Ziel: Agieren statt Reagieren
Schaffung eines ökologischen und ökonomischen Branchenstandards für Mehrweg-Flowertrays als Lösung vor einer möglicherweise bevorstehenden Regulierung durch EU und nationale Verordnungen. Es ist daher erforderlich, die Einbindung aller betroffenen Wirtschaftskreise in das Projekt zu ermöglichen. Die Frage einer anstehenden Lenkungsabgabe auf Einwegtrays wird von der DUH in der Taspo aufgeworfen:

„Für den Handel spiele Umweltschutz nach eigenen Angaben eine immer wichtigere Rolle, daher fordert die DUH ein Umdenken und nimmt die Unternehmen in die Pflicht, nicht länger Einwegtrays zu nutzen und unnötige Abfallberge zu verursachen. Ein Umdenken beim deutschen Handel würde demnach auch bei den zahlreichen Produzenten in den Niederlanden zu einem verstärkten Einsatz von Mehrwegverpackungen führen, denn die Nachfrage bestimmt, was geliefert wird. Neben den ökologischen Gründen lohne es ein Umstieg auch aus wirtschaftlicher Perspektive, denn der Einsatz von Mehrweg-Lösungen sei um etwa ein Drittel günstiger als der ständige Neukauf von Einwegverpackungen. Weiterhin fordert die DUH auch die Politik auf, ein Umdenken zu unterstützen. Bundesumweltministerin

⁵ [Ostern: 39 Millionen Einweg-Plastikpaletten im Pflanzenhandel | TASPO.de](#) 8.4.2021

Svenja Schulze (Anmerkung: Bundesumweltministerin) dürfe demnach beim Thema Abfallvermeidung und Wiederverwendung nicht länger auf Freiwilligkeit setzen. Mehrweg müsse gesetzlich gefördert und verbindlich gemacht werden und in der Pflanzenbranche durch eine verpflichtende Mehrwegquote für Transportverpackungen, eine steuerliche Besserstellung für Mehrwegtrays und eine Abgabe auf Einweg von mindestens 20 Cent vorangebracht werden“⁶

2.c Projektstart

Auf der Kickoff Veranstaltung am 8.3.2021 erfolgt eine Diskussion mit Branchenvertretern aus DK, NL, D zu den Zielen der Evaluierungsphase. Seitens der Vertreter des Handels und der Verbände wurde eindeutig definiert, dass es ein Mehrwegsystem geben muss, da die entstehenden Abfallmengen durch die aktuelle Verwendung von Einwegsystemen politisch und gesellschaftlich nicht weiter erklärbar sind. Weiter führten die Teilnehmer an der Diskussion aus, dass wegen der Anforderungen an die Logistik ein einheitliches System am Markt wünschenswert sei. Dabei soll dieses System marktoffen, für alle zugänglich und nicht in der Hand eines Produzenten sein. Wenn es möglich sei, solle geprüft werden, ob bestehende Systeme in dieses neue System übernommen werden können. Es wurden seitens der Teilnehmer keine anderen Positionen geäußert. Es wurde zudem betont, dass es wichtig ist, auch mögliche Teilnehmer aus weiteren europäischen Ländern einzubinden. Dies solle unter anderem die Pressemitteilung der SIM ermöglichen.

2.d Zeitplan:

Für die Evaluierungsphase wurde unter den Beteiligten eine Aufteilung der Arbeit auf zunächst zwei Arbeitsgruppen (Technik und Logistik) und einen Lenkungsausschuss vereinbart. Die Arbeitsgruppen sollten dabei an jeweils 4 Terminen 14tägig versetzt tagen. Somit fand jeden Montag eine 2stündige Arbeitskreissitzung statt. Alle 14 Tage fand zudem eine 90minütige Sitzung des Lenkungsausschusses teil. Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen wurde den Teilnehmern überlassen. Somit konnte sich jeder Teilnehmer für die Arbeit in einer bestimmten Gruppe oder aber auch für die Mitarbeit in allen drei Formaten entscheiden. Die Evaluierungsphase startete am 8.3 mit dem Kickoff und endet am 10.05 mit der gemeinsamen Sitzung aller Mitwirkenden, die eine Entscheidung über einen möglichen Projektstart fällen werden.

⁶ [Deutsche Umwelthilfe fordert weniger Plastik im Pflanzenhandel | TASPO.de](#) 17.06.2020

2.e Rolle der SIM:

Die SIM hat die unabhängige Organisation der Arbeitsgruppen übernommen. Die Sitzungen der Arbeitskreise und des Lenkungsausschusses wurden durch Herrn Günter Gerland, Kuratoriumsvorsitzender der SIM, und Herrn Dr. Jens Oldenburg, Geschäftsführer der SIM, geleitet und protokolliert. Die SIM hat dabei eine neutrale Rolle eingenommen. Wäre es zu Abstimmungen innerhalb der Arbeitsgruppen gekommen, hatte die SIM bereits mit dem Kickoff angekündigt, keine Stimme abzugeben. Die SIM hat zudem die Begleitung des Projektes durch einen Anwalt und einen Wirtschaftsprüfer sichergestellt. Die Anwältin Frau RA Gehrman hat hierfür an jeder Sitzung teilgenommen und war auch außerhalb der Sitzungen für die Fragen der Teilnehmer erreichbar. Insbesondere die Einhaltung des Kartellrechts war dabei von übergeordneter Bedeutung. Auf jeder Sitzung wurde auf die Einhaltung des Kartellrechts verwiesen. Jeder Teilnehmer musste vor der Teilnahme an der Evaluierungsphase eine Kartellrechtserklärung unterschreiben. Der Wirtschaftsprüfer war auf der Kickoff Veranstaltung anwesend und stand während der Evaluierungsphase für Fragen aller Teilnehmer jederzeit zur Verfügung.

2.f Finanzierung der Evaluierungsphase

Die SIM kann als Stiftung ein solches Projekt mit den anfallenden Kosten nur realisieren, wenn Spendengelder zur Verfügung stehen. Dies wurde durch die Teilnehmer für die Evaluierungsphase zugesagt.

2.g Beteiligte in der Evaluierungsphase

Im Folgenden sind die Teilnehmer der Evaluierungsphase aufgeführt. An dem Projekt nahmen europäische Vertreter der Erzeuger, der Vermarkter, der Verbände, der Produzenten, der Logistiker und des Handels teil. Damit waren nahezu alle relevanten Bereiche vertreten. Bei dem bewusst offen gestalteten Projekt sind einige Teilnehmer seit Beginn aktiv gewesen, andere erst später hinzugekommen. Die Teilnehmer haben dabei teilweise an wenigen, teilweise an allen Sitzungen teilgenommen. Einige Betriebe ließen sich über ihre Verbände vertreten. Mit weiteren Beteiligten der Branche wurden zudem regelmäßige Gespräche zu einer Beteiligung geführt, die jedoch erst in der Startphase des Projektes finalisiert werden können.

BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.	Wüst	Peter
BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.	Ide	Imke
Container Centralen	Conrad	Timo
Container Centralen	de Jong	Roel
Container Centralen	van der Broek	Anja
EDEKA Einkaufskontor GmbH	Behner	Martin
Eurofleurs Elbers GmbH & Co. KG	Elbers	Ann
Floradania	Larsen-Ledet	Peter
Floritray	Rix	Detlef
Fraunhofer	Lammers	Wolfgang
Fraunhofer	Lange	Volker
Garten-Center Kremer GmbH	Kremer	Alexander
IFCO	Jesch	Katrin
IFCO	Muske	Bodo
IFCO	Meierhöfer	Michael
Irßlinger GmbH & Co.KG	Irßlinger	Katrin
Landesverband Gartenbau Nordrhein-Westfalen e.V.	Esser	Heiner
Landgard	Bader	Dirk
Landgard	Kronenberg	Johannes
Modiform	Steverding	Gerd
MVB PLANTS WORLDWIDE	Müller	Christian
OBI	Maiwald	Thomas
OBI	Schnöring	Sven
OBI	Bansemmer	Dirk
Pöppelmann	Hoping	Sven
Pöppelmann	Orschulik	Günther
RA Gehrman	Gehrman	Martina
Royal FloraHolland	Duindam	Jacco
Royal FloraHolland	Wensveen	Mathieu
Royal FloraHolland	Zoest	Mirjam van
Schoeller	Reininghaus	Frank
Stiftung Initiative Mehrweg	Gerland	Günter
Stiftung Initiative Mehrweg	Oldenburg	Dr. Jens
toom-Rewe Group	Theuerkauf	Tobias
Uni Troll	Bogede Andersen	Soren

Uni Troll	Gotfredsen	Michael
Verband des Deutschen Blumen- Groß- und Importhandels e.V.	Engler	Norbert
Verband des deutschen Blumen- Groß- und Importhandels e.V. (BGI)	Zeiler	Frank
VGB	Schamp	Floor
WALTHER Faltsysteme GmbH	Walther	Thomas
Zentralverband Gartenbau e. V.	Brinkjans	Dr. Hans Joachim
Zentralverband Gartenbau e.V.	Harring	Gabriele

3. erreichte Ergebnisse:

3.a. Qualitätssicherung der Ergebnisse

In den Arbeitskreisen konnten diverse Übereinstimmungen der Marktteilnehmer festgestellt werden. Für weitere Bereiche wurden Arbeitsaufträge gemeinsam festgelegt. Dabei wurden auch generelle Anforderungen an ein zukünftiges Mehrwegsystem für Pflanzen erstellt. Seitens der das Projekt „Flowertrays“ organisierenden SIM wurden anschließend etwa 300 europäische Marktakteure aus dem Pflanzenbereich angeschrieben, um die Positionen zu einzelnen Fragen zur Einführung eines Mehrweg-Palettensystems mit den Ergebnissen der Arbeitskreise abzugleichen.

Bis zum 27.04.2021 waren 69 Fragebögen eingegangen, was einer Quote von 23% entspricht. Dies ist eine überragende Rücklaufquote, da erfahrungsgemäß bei solchen Aktionen nur mit einem Rücklauf von ca. 10 % gerechnet werden kann.

Die Rückläuferzahlen haben deshalb eine hohe Wahrscheinlichkeit, den Markt repräsentativ widerzuspiegeln. An der Umfrage haben sich Teilnehmer aus Großbritannien, Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweiz, Polen, Deutschland, Dänemark, Norwegen, Italien und Frankreich, beteiligt. Alle relevanten Bereiche wie LEH, Discount, Baumärkte, Gartencenter, Erzeuger und Produzenten haben sich mit Rückmeldungen beteiligt. Die komplette Auswertung des Fragebogens befindet sich im Anhang dieses Evaluierungsberichtes.

3.b. technische Rahmenbedingungen

- Es wurden Modelle zur Gestaltung möglicher Flowertrays besprochen. Dabei wurde die Idee diskutiert, unter anderem durch konische Löcher die Aufnahme verschiedener Topfgrößen in einem Tray zu ermöglichen. Dies würde die Vielfalt verschiedener Trays reduzieren können und somit ein Mehrwegsystem vereinfachen können.

Durch diese konische Form wäre eine größere Höhe des einzelnen Flowertrays notwendig. Dies führt jedoch beim Transport (Ladefähigkeit) und bei der Präsentation der Pflanzen zu Problemen. Außerdem scheint die sachgerechte Bewässerung der verschiedenen Topfgrößen nicht umsetzbar. Zudem könnte die Entnahme der Pflanzen aus diesem Tray ein Problem für den Endkunden darstellen. Angesichts dieser Herausforderungen scheint eine solche Lösung mit konischen Löchern nicht realistisch umsetzbar zu sein.

In der weiteren Diskussion wird festgehalten, dass für die anwesenden Akteure (u.a. LEH) der 200er Tray die größte Bedeutung hat. Hier sind auf Basis der Diskussion 4 bis 5 Modelle für die unterschiedlichen Topfgrößen notwendig:

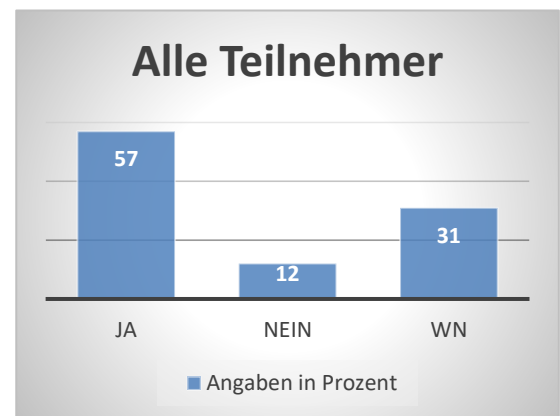
- 12 X 9cm Durchmesser
- 6 X 10-11,5cm Durchmesser
- 6 X 11-12 cm Durchmesser
- 6 X 13 cm Durchmesser

Gegebenenfalls noch ein Universaltray.

Diese decken wahrscheinlich etwa 90% des Marktes ab. Die Mehrheit der

Marktteilnehmer bestätigt, dass die ersten Schritte zur Einführung eines

Mehrwegsystems mit den 200er Trays unternommen werden soll. Die befragten Baumärkte bevorzugten jedoch ein Startscenario mit dem 400er Grundmaß.



- Innerhalb der drei Varianten sollen jeweils drei Nestungen angeboten werden. Somit wären zwischen 9 und 12 verschiedene Varianten des Mehrwegsystems auf Basis der Normpack Grundmaße 200, 300 400 erforderlich.
- Für die Präsentation im Handel sind keine Veränderungen zu den bisherigen Einwegsystemen erforderlich.
- Es ist nur eine Farbe für die Mehrwegpaletten erforderlich. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der Umfrage, in der 64 Prozent der abgegebenen Rückmeldungen sich gegen eine mehrfarbige Lösung aussprachen.
- Ein bewässerungsfähiges System bevorzugen laut Umfrage 65 % der abgegebenen Rückmeldungen. Auch in den Arbeitskreisen spiegelte sich dies Ergebnis wider. Es lässt sich festhalten, dass ein bewässerbares System für die Marktakteure, die keine Bewässerung benötigen keinen Nachteil darstellt. Für die Marktteilnehmer, die eine bewässerbare Lösung brauchen stellt jedoch eine nicht bewässerbares System einen Nachteil dar. Daher scheint für ein Mehrwegsystem die bewässerbare Lösung der beste Weg zu sein.

- Die Systeme müssen gut stapelbar und die Stapel gut trennbar sein. In der Frage nach den möglichen automatisierten Bearbeitungsschritten wurde dies von fast 90% der Rückmeldungen bestätigt.
- Die Diskussion über die Verwendung von Europalettenmaßen als Transportmittel zeigt, dass diese Maße nur eingeschränkt für den Pflanzentransport nutzbar sind. Es ist mit der Europalette nicht möglich, mehrere Lagen Pflanzen übereinander zu transportieren. ISO-Modulmaße sind allerdings mit dem 200-er Grundmaß abgedeckt.
- Eine Lebenszyklusanalyse muss am Ende des Prozesses die ökologische Vorteilhaftigkeit des Mehrwegsystems gegenüber den Einwegsystemen belegen. Die ökonomische Bewertung ist ebenfalls zu analysieren.
- Weiterhin wurde ein neuer Ansatz für Flowertrays diskutiert. Bei diesem Vorschlag gäbe es eine „Wanne“, die als Grundkonstruktion des Flowertrays fungiert. Auf diese Wanne wird der benötigte Aufsatz angebracht, der die Löcher für die Pflanzen beinhaltet. Somit müsste für verschiedene Anforderungen an die Lochgrößen nur der Aufsatz aber nicht die Trägerwanne gewechselt werden. Die Aufsätze müssten stapelbar sein und durch eine angebrachte Konstruktion nesten. Dies Modell wurde in der Umfrage jedoch von fast 74% der Befragten abgelehnt. Somit scheint eine weitere Beschäftigung mit diesem Ansatz nicht geboten zu sein.

3.c Generelle Anforderungen an das zu verwendende Material:

- Die Teilnehmer tauschten sich intensiv über geeignete Materialien aus. Dabei wurde festgehalten, dass postconsumer Rohstoffe aus Sammlungen bei privaten Haushalten offensichtlich nicht geeignet seien. Ziel ist es, die Langlebigkeit der Systeme und die Sicherung des Materialkreislaufes sicherzustellen.
- Daher wird ein geschlossener Kreislauf angestrebt, der die Verarbeitung defekter Materials zu neuen Systemen ermöglicht.

3.d logistische Rahmenbedingungen

Für die generellen logistischen Rahmenbedingungen eines zukünftigen Mehrwegsystems für Pflanzen konnte festgehalten werden:

- In einer ersten Einführungsphase eines möglichen Mehrwegsystems ist es erforderlich, die Regionen und Länder Niederlande, Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Dänemark, Skandinavien und Italien abzudecken.
- In einer zweiten Phase sollen die Länder Polen, England, Spanien und Frankreich erfasst werden.
- Eine vollumfängliche Einführung eines Mehrwegsystems wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen, weshalb ein schneller Beginn der Einführung erforderlich ist. Gesetzliche Vorgaben zur Vermeidung von Verpackungsabfällen und zur Einführung von Mehrwegsystemen seitens der EU sind entweder schon beschlossen oder geplant.
- Sollte ein Pfand Bestandteil des Systems werden, dann soll das geforderte Pfand für die Flowertrays knapp unter den Herstellungskosten liegen, damit die Herstellung von Plagiaten wirtschaftlich nicht sinnvoll ist.
- Bei den anfallenden Nutzungskosten kann nicht nur der Vergleich zu den Kaufpreisen von Einwegsystemen gesehen werden. Entsorgungskosten und mögliche steuerliche Veränderungen (z.B. Lenkungsabgaben) müssen ebenfalls betrachtet werden.
- Es gibt sehr starke saisonale Schwankungen. Der mögliche jährliche Umlauf eines Mehrwegsystems wird von den Beteiligten zwischen 2,5 und 7 gesehen.
- Die Bereitstellung und Rückführung des Leergutes könnte zum einen über Sammelstellen (Cash & Carry Märkte, Blumengroßmärkte) oder auch über bestehende Netzwerke potenzieller Poolbetreiber erfolgen.
- Nicht alle genutzten Systeme müssen für die weitere Nutzung gereinigt werden. Hier kann ein unterschiedlicher Kostensatz für „on demand“ gereinigte und nicht gereinigte Systeme geprüft werden.
- Die Kennzeichnung wird von den Teilnehmern differenziert betrachtet. Es gibt Händler, die Daten, wie den notwendigen Pflanzenpass, am Topf befestigen und es gibt Akteure, die diese Bezeichnungen auch auf den Trays haben. Auf den Trays muss aber ein Code für die (pfandbelegte) Ausgabe an Kunden und die Rückgabe aufgebracht sein.
- Es wird zudem über die saisonalen Schwankungen gesprochen. Nach den Einschätzungen werden etwa 50% des Volumens in den Monaten März, April und Mai umgesetzt. In den anderen Monaten wird jedoch auch immer Umsatz generiert.

3.e geschlossener Pool / offener Pool

Zur Frage der Gestaltung eines Pools gab es sehr unterschiedliche Argumente:

1. Einige Argumente für das Modell des offenen genossenschaftlichen Pools: - Die Nutzer (Genossen) tragen die Investition für die Trays, incl. Spitzenbedarf, die sie benötigen und speisen diese in ihre Lieferketten ein. Sie sind also die Eigentümer der jeweiligen Trays. - Kein Pfand - Reinigung als Service - Logistik in etablierten Prozessen - Keine Nutzungsgebühr - Bestandsverfolgung und Bestandsbuchung über eine Cloudlösung - Endverbraucher kann das Tray kaufen mit Anspruch auf Rückgabe und Kaufpreiserstattung - Genossenschaft fungiert als Koordinierungs-, Zertifizierungs- und Clearingstelle für u.a. + Produktion der Tray durch zertifizierte Betriebe + Zertifizierte Reinigungsprozesse + Qualitätssicherung + Bestandsbuchungen 3 + Sicherstellung des Materialkreislaufes (Recyclat) + Sicherstellung von Garantieansprüchen (brokentrays) + Verhinderung von Plagiaten.
2. Einige Argumente für den geschlossenen Pool: - Ein geschlossener Pool würde vom Poolbetreiber, das kann auch ein Konsortium sein, finanziert. - Die Poolabwicklung finanziert sich über eine transparente Pool-Nutzungsgebühr, keine versteckten Kosten oder zusätzliche Kosten durch eine Clearingstelle. - Eine durchgängige Pfandlösung reduziert administrative Prozesse, die bei einer durchgängigen Bestandsbuchung notwendig sind, deutlich und kann so gesteuert werden, dass die Liquidität der Nutzer nicht negativ beeinflusst wird. - Der Poolbetreiber ist frei in der Tray Produzentenauswahl, was den Wettbewerb fördert - Plagiate werden im Kreislauf erkannt. - Rücklauf gebrochener Trays zum Wiedereinsatz im Materialkreislauf kann sichergestellt werden. - Für die Nutzer gibt es nur einen verantwortlichen Partner für alle Problemstellungen.

Hier werden in der Projektphase Lösungen gesucht werden müssen, die einen Erfolg des Mehrwegsystems sicherstellen

4. Weitere Vorgehensweise

4.a Testszenarios definieren und durchführen

Die bisherige Datenlage für die Planung und Kalkulation eines „Flowertray-Mehrwegsystems“ ist nicht ausreichend, um potenziellen Poolanbietern eine seriöse Kalkulationsgrundlage zu ermöglichen. Die geplanten Tests mit dem System „Floritrays“ und „TrayC“ scheinen geeignet, solche Daten zu liefern und insofern ist die Bereitschaft von

Landgard und OBI zu begrüßen, den bisher in der Evaluierungsphase vertretenen Poolanbietern und den Teilnehmern des Projektes die Teilnahme zu ermöglichen. Hierzu müssen zeitnah von den Beteiligten inhaltliche und zeitliche Absprachen zu folgenden Themen getroffen werden.

- + Prüfung Einbindung LEH, DIY
- + Aufgabenstellung an Produzenten, Vermarkter
- + Poolorganisation definieren
- + Welche Trays werden in einen Test einbezogen
- + Testzeitraum
- + Testbegleitung und Auswertung (z. B. Fraunhofer, Pulswerk etc.)
- + Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen überprüfen
- + Veröffentlichung der Testergebnisse

Dies sind Aufgabenfelder, die die SIM mit dem Projekt für alle Beteiligten bearbeiten will. Wichtiges Ziel ist eine Branchenlösung und keine Vielzahl individueller Systeme.

4.b Pool-Konzeptionen

Seitens des Projektes ist in Zusammenarbeit mit potenziellen Poolanbieter ein mögliches Pool-Konzept zu entwickeln und zur Diskussion zu stellen. Dabei sind folgende Fragen zu klären:

- + Mietkonzepte versus Kauf
- + Eigentumsverhältnisse an den Flowertray Einheiten
- + Pfandsystem versus administrative Lösungen

Die Frage nach der erforderlichen Logistik und des Poolsystems beeinflusst erheblich die wichtigen Erfolgsfaktoren eines zukünftigen Mehrwegsystems.

4.c technische Anforderungen

Die Evaluierungsphase hat gezeigt, dass verschiedene technische Aspekte detailliert bearbeitet werden müssen. Dies beinhaltet insbesondere:

Digitalisierung:

Eine zukünftige Mehrweglösung soll weitere Digitalisierung der Branche ermöglichen. Dies umfasst die Frage, ob die Systeme mit einem QR Code und/ oder RFID Chip ausgestattet werden sollen. Dabei ist zu beachten, dass die Registrierung der einzelnen Systeme auch möglich sein muss, wenn diese auf einer Palette liegen und nicht alle angebrachten Aufkleber direkt sichtbar sind.

Flexibilität des Systems:

Es gibt die Möglichkeit verschiedene Topfgrößen in einem Tray aufzunehmen, wenn dieses mit Federn die Pflanzen stabilisiert. Ob ein solches System praxistauglich ist, gilt es zu überprüfen.

Weiterhin gilt es im Projekt auch andere Wege für eine Verringerung der verschiedenen Trayformate zu finden. Diese Vielfalt von über 50 verschiedenen Trays aktuell lässt sich bei der Einführung eines Mehrwegsystems nicht aufrechterhalten. Weder im Handel noch beim Transport wäre eine Rückführung und Bereitstellung realisierbar.

Reinigung:

Bei der Frage der Reinigung der Trays nach der Nutzung gibt es unterschiedliche Positionen. So bevorzugt zum Beispiel der LEH gereinigte Trays, während der Baumarktsektor diese nicht als erforderlich bewertet.

Anbieter von BIO-Pflanzen dürfen keine ungereinigten Trays verwenden, während andere Erzeuger angeben, dass ein gereinigtes Tray nicht erforderlich sei.

In der Projektphase müssen klare Ergebnisse zum Umgang mit der Reinigung gefunden werden.

Qualitätskontrolle:

Im Projekt muss erarbeitet werden, an welchen Stellen in der Lieferkette eine Qualitätskontrolle durchgeführt wird und wer dafür verantwortlich ist. Nur eine durchgehende einheitliche Qualität sichert die Akzeptanz von Handel und Erzeugern.

Bewässerung:

Die Bewässerung wird von einer Mehrheit der Akteure gewünscht. Hier ist zu prüfen, ob neben dem bewässerbaren Modell eventuell ein nicht bewässerbares Modell angeboten werden muss.

Materialeinsatz:

Im Projekt wird die Materialzusammensetzung der Mehrwegtrays eine wichtige Rolle spielen. Das Material sollte eine Cradle to Cradle Nutzung ermöglichen. Konsequente Kreislaufwirtschaft kann nur so funktionieren. Wenn die „grüne Branche“ sich neu positionieren will, dann wird dieser Ansatz eine hohe Bedeutung haben. Hierzu müssen in Arbeitskreisen Hersteller der Trays, Logistiker und Nutzer ins Gespräch gebracht werden.

5.0 Budgetansatz

Finanzierung Projektphase „Flowertrays“

Für die anstehenden Aufgaben ist von einem Zeitbedarf von 12- 18 Monaten auszugehen.

Die Kosten wurden zunächst in 3 Blöcken kalkuliert

1 Kosten der Projektsteuerung durch SIM und externe Personalkosten

Ansatz: 2-3 AKs pro Monat mit 2 Stunden plus Vor- und Nachbereitung

Aufbau Testszenario und Abstimmung mit den Testteilnehmern

Abstimmungs-Kommunikation mit den Stakeholdern und einzusetzenden

Spezialisten (RA, StB, FhI etc.)

Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Politik)

Fachberatung (RA/StB, FhI)

Dies führt zu etwa 36 vollen Tagen a 8 Stunden externe Unterstützung und zusätzlich internen Ressourcen der SIM. Ansatz deshalb hier **57.500 Euro**

2 Externe Kosten

+ Kommunikation

+ EU Prüfung

+ Green Week

+ Studien LCA

Dies führt zu einem Ansatz von etwa **35.000 Euro**.

3 Kosten der Kommunikation

+ VC

+ evtl. Reisekosten

+ Presseterminale

+ Hintergrundgespräche Politik

Dies führt zu einem Ansatz von etwa **10.000 Euro**

Insgesamt bedeutet dies einen Finanzbedarf von etwa **110.000 Euro** netto. Da die

Stiftung nicht Vorsteuerabzugsberechtigt ist liegt der gesamte Finanzbedarf bei etwa 131.000 Euro. Zur Deckung dieses Betrages sind Fördergelder erforderlich.

6. Fazit

Die Evaluierungsphase hat gezeigt, dass die Pflanzenbranche sehr bewusst wahrnimmt, dass die bisherige Praxis der Verwendung von Einwegsystemen als „Pflanzentrays“ keinen zukunftsfähigen Weg darstellt. Einige große Marktteilnehmer prüfen zurzeit die Einführung eigener, sehr unterschiedlicher Lösungen. Das kann jedoch keine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösung sein. Der Weg muss zu einer gemeinsamen Marktlösung und nicht zu vielen Individuallösungen führen. Der Pflanzenmarkt besteht aus einer Vielzahl von Akteuren und nationalen Besonderheiten. Neben den großen Händlern und Pflanzenmärkten sind dies vor allem mittelständische Firmen. Das Projekt der SIM, bietet allen Akteuren die Plattform für die Entwicklung eines gemeinsamen einheitlichen Systems. Die Bereitschaft dafür scheint aktuell sehr hoch zu sein.

Ein einheitliches System bietet unter verschiedenen Gesichtspunkten deutliche Vorteile gegenüber Individualsystemen.

- Es ist für alle Marktteilnehmer zugänglich.
- Die Logistik vermeidet bei der Versorgung der Akteure mit dem Mehrwegsystem unnötige Transportwege.
- Saisonale Schwankungen sind besser auszugleichen.
- Ein System mit hohen Stückzahlen sorgt für niedrigere Kosten für jeden Beteiligten.
- Ein europäisches System sorgt für den Abbau von Handelshindernissen, die durch verschiedene Anforderungen entstehen können.

Das Projekt bietet der Branche und der Umwelt zudem die Lösung einen konsequenten ökologischen Neustart zu beginnen. Es geht nicht um Recycling und ein möglicherweise gegenüber den Kunden praktiziertes „Greenwashing“. Es geht um eine europäische zukunftsfähige Mehrweglösung, die den Ansprüchen aller Akteure und der Umwelt genügt.

Es lassen sich mit dem neuen Weg europaweit wahrscheinlich mehr als 500 Millionen Einwegpflanzentransportsysteme und damit 500 Millionen Mal Plastik-Müll vermeiden! Und dies jährlich!

7. Anhänge

7.a Fragebogen

Fragebogen zum Projekt Flowertray

Flowertray ist der Arbeitstitel für das europäische Branchen-Mehrwegsystem für Topfpflanzen

Dieser Fragebogen wird von der Stiftung Initiative Mehrweg, die die Arbeitsgruppen im Projekt Flowertray moderiert, vertraulich ausgewertet. Die Arbeitsgruppen erhalten nur die Zusammenfassung der Rückmeldungen in anonymisierter Form, so dass keine Rückschlüsse auf Ihr Unternehmen/Ihren Verband möglich sind.

Wir bitten Sie uns den Fragebogen bis Freitag, den 23.April 2021 zuzusenden, damit wir das Ergebnis der Befragung am Montag den 26.April 2021 in der Arbeitsgruppe diskutieren können.

1. Ihr Unternehmen

.....

2. Ansprechpartner für Rückfragen

.....

3. Aufgrund politischer und ökologischer Rahmenbedingungen werden mittelfristig Einweglösungen für Transporthilfsmittel extrem verteuert oder verboten. Unterstützen Sie generell eine Umstellung von Einweg-Trays für Topfpflanzen auf eine europäische Mehrweg-Pool-Branchenlösung?

ja nein weiß nicht

4. Die Einführung eines Mehrweg-Poolsystems soll sich zunächst auf Palettentypen beziehen, die mit den heutigen 200-er, 300-er und 400-er Einwegtypen von den Abmessungen und dem Fassungsvermögen her vergleichbar sind. Für den Start sind folgende Traytypen vorgeschlagen, die auf dem Grundmaß der 200-er Serie aufbauen:

Grundmaß 280 mm x 400mm

12 Töpfen / 9 cm

8 Töpfe / 10 -11,5 cm

6 Töpfe / 11 -12 cm

6 Töpfe 13 cm

Halten Sie diese Auswahl für richtig?

ja nein weiß nicht

5. Nachdem diese Größen im Einsatz sind, ist es geplant, mit der 400-er Serie und danach mit der 300-er Serie fortzufahren.

Halten Sie diese Auswahl für richtig?

ja nein weiß nicht

6. Sollen die Trays aus Ihrer Sicht bewässerbar sein?

ja nein weiß nicht

7. Sollen die unterschiedlichen Tray-Typen in unterschiedlichen Farben angeboten werden?

ja nein weiß nicht

8. Bevorzugen Sie eine Tray Konstruktion als einteilige bewässerbare Palette

ja nein weiß nicht

9. Bevorzugen Sie eine einteilige nicht bewässerbare/wasserführende Tray Konstruktion?

ja nein weiß nicht

10. Oder bevorzugen Sie eine zweiteilige Lösung, bei der die Töpfe durch eine entsprechende Rasterkonstruktionen für verschiedene Topfdurchmesser fixiert werden? Bei Bewässerungsbedarf kann als Zusatz unter der Rasterkonstruktion eine Wanne eingeclickt werden, die das Wasser aufnimmt.

ja nein weiß nicht

11. Zur Vereinfachung von Pfanderhebung- und rückgabe soll ein QR-Code oder Ähnliches auf den Trays angebracht werden, der mit vorhandener Technik auch eine vereinfachte Bestandführung beim Pooldienstleister ermöglicht. Der QR-Code soll nicht die individuellen Kennzeichnungen der Marktteilnehmer in der Supply Chain ersetzen.

Halten Sie das für sinnvoll, um für zukünftige Anforderungen an z.B. Zustandsdaten gerüstet zu sein?

ja nein weiß nicht

12. Halten Sie die generelle Reinigung der Flowertrays durch einen Pooldienstleister nach jedem Einsatz für notwendig?

ja nein weiß nicht

13. Wenn Sie bei Punkt 12 mit nein geantwortet haben, wie soll Ihrer Meinung nach die Sauberkeit und Qualität des Flowertray Pools gewährleistet werden? Bitte schreiben

Sie uns einen kurzen Kommentar:

14. Der Flowertray Pool soll in die bestehenden Prozesse möglichst ohne Reibungsverluste integriert werden. Einfaches Handling, auch bei automatisierten Prozessen, muss gewährleistet sein.

ja nein weiß nicht

15. Haben Sie weitere Anmerkungen, die wir berücksichtigen können?

Danke für Ihre Unterstützung!

7.b Auswertung Fragebogen

Europäische Branchenlösung für die Topfpflanzenlogistik

Ergebnisse der Umfrage zum Projekt Flowertray

Inhalt

<u>Rahmenbedingungen:</u>	27
<u>Auswertung:</u>	28
<u>Frage 3:</u>	28
<u>Frage 4:</u>	29
<u>Frage 5:</u>	33
<u>Frage 6:</u>	35
<u>Frage 7:</u>	37
<u>Frage 8:</u>	38
<u>Frage 9:</u>	39
<u>Frage 10:</u>	40
<u>Frage 11:</u>	41
<u>Frage 12:</u>	42
<u>Frage 13:</u>	45
<u>Frage 14:</u>	47
<u>Frage 15:</u>	48
<u>Zusammenfassung:</u>	54

Auswertung Fragebögen Projekt Flowertrays

Rahmenbedingungen:

Seitens der das Projekt Flowertrays organisierenden „Stiftung Initiative Mehrweg“ wurden etwa 300 europäische Marktakteure aus dem Pflanzenbereich angeschrieben, um die Positionen zu einzelnen Fragen zur Einführung eines Mehrweg-Palettensystems zu erfragen. Die Fragen beruhen zu einem Großteil auf dem Projekt Flowertrays, welches sich mit der Einführung eines Mehrwegsystems beschäftigt.

Bis zum 27.04.2021 waren 69 Fragebögen eingegangen, was einer Quote von 23% entspricht. Dies ist eine überragende Rücklaufquote, da bei solchen Aktionen mit einem Rücklauf von unter 10 % gerechnet werden muss.

Die Rückläuferzahlen haben deshalb eine hohe Wahrscheinlichkeit, den Markt repräsentativ widerzuspiegeln. An der Umfrage haben sich Teilnehmer aus Großbritannien, Niederlanden, Belgien, Spanien, Schweiz, Polen, Deutschland, Dänemark, Norwegen und Frankreich beteiligt. Alle relevanten Bereiche wie LEH, Discount, Baumärkte, Gartencenter und Produzenten haben sich mit Rückmeldungen beteiligt.

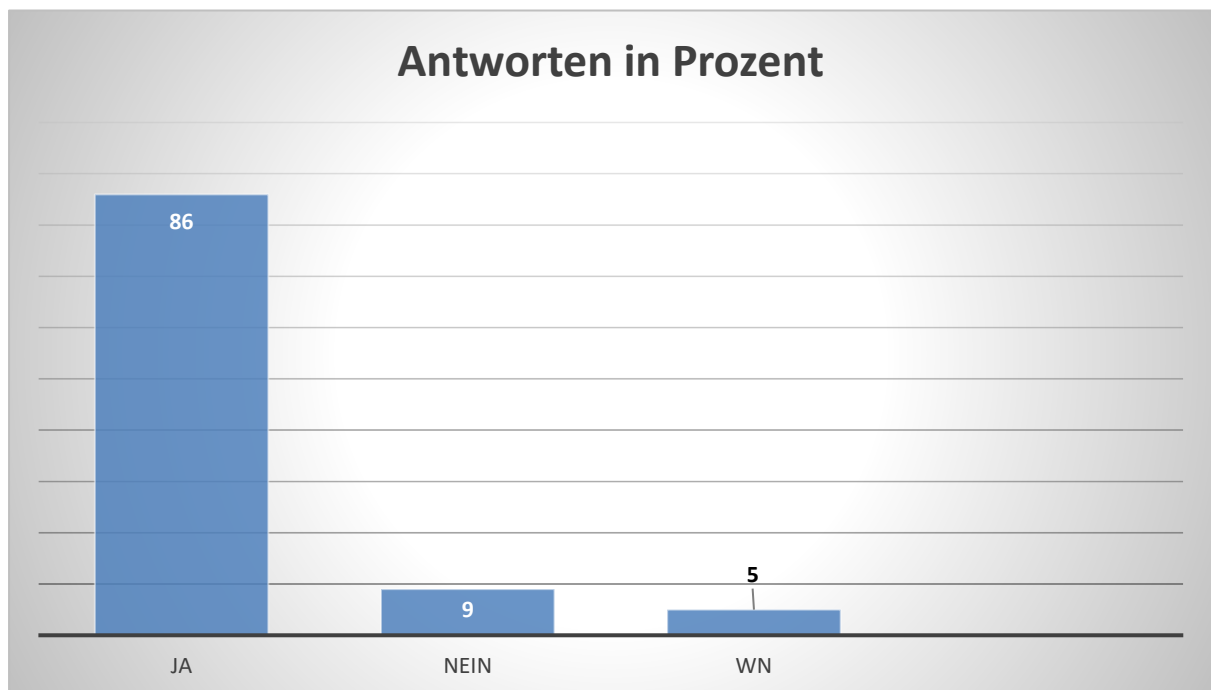
Auswertung:

Die Fragen 1 und 2 betreffen Informationen zum Absender.

Frage 3:

Aufgrund politischer und ökologischer Rahmenbedingungen werden mittelfristig Einweglösungen für Transporthilfsmittel extrem verteuert oder verboten. Unterstützen Sie generell eine Umstellung von Einweg-Trays für Topfpflanzen auf eine europäische Mehrweg-Pool-Branchenlösung?

ja nein weiß nicht



Es zeigt sich eine breite Unterstützung über alle Branchen und alle Länder für die Einführung eines Mehrwegsystems für den Pflanzentransport.

Frage 4

Die Einführung eines Mehrweg-Poolsystems soll sich zunächst auf Palettentypen beziehen, die mit den heutigen 200-er, 300-er und 400-er Einwegtypen von den Abmessungen und dem Fassungsvermögen her vergleichbar sind. Für den Start sind folgende Traytypen vorgeschlagen, die auf dem Grundmaß der 200-er Serie aufbauen:

Grundmaß 280 mm x 400mm

12 Töpfen / 9 cm

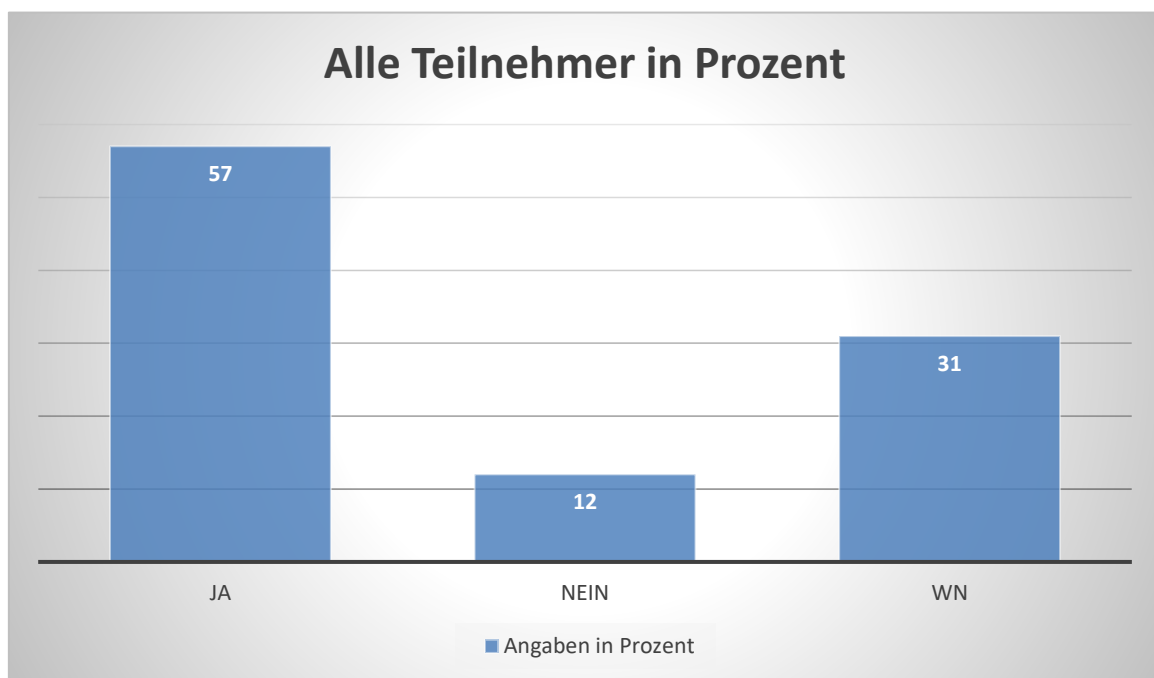
8 Töpfe / 10 -11,5 cm

6 Töpfe / 11 -12 cm

6 Töpfe 13 cm

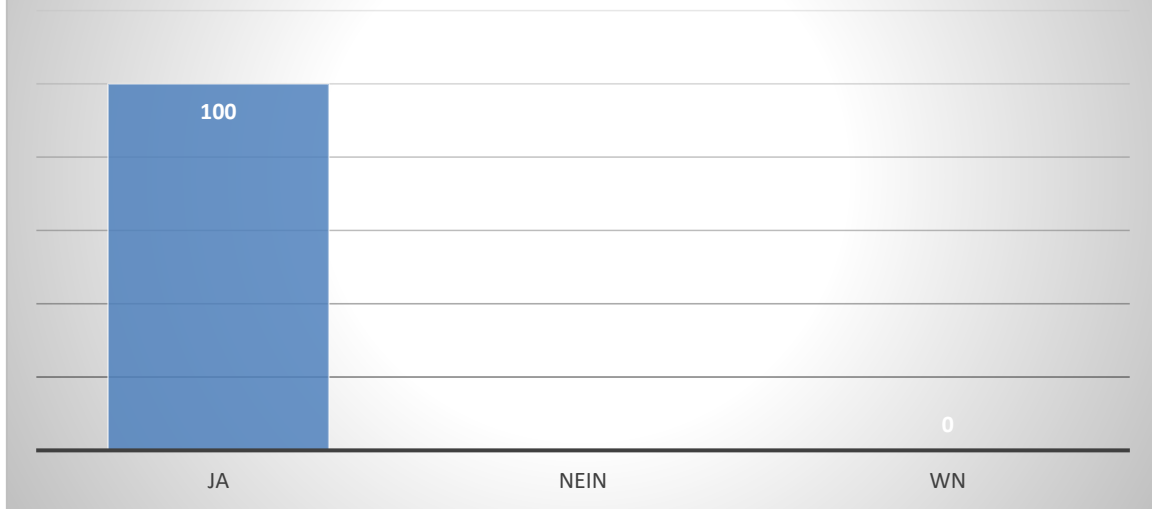
Halten Sie diese Auswahl für richtig?

ja o nein o weiß nicht o



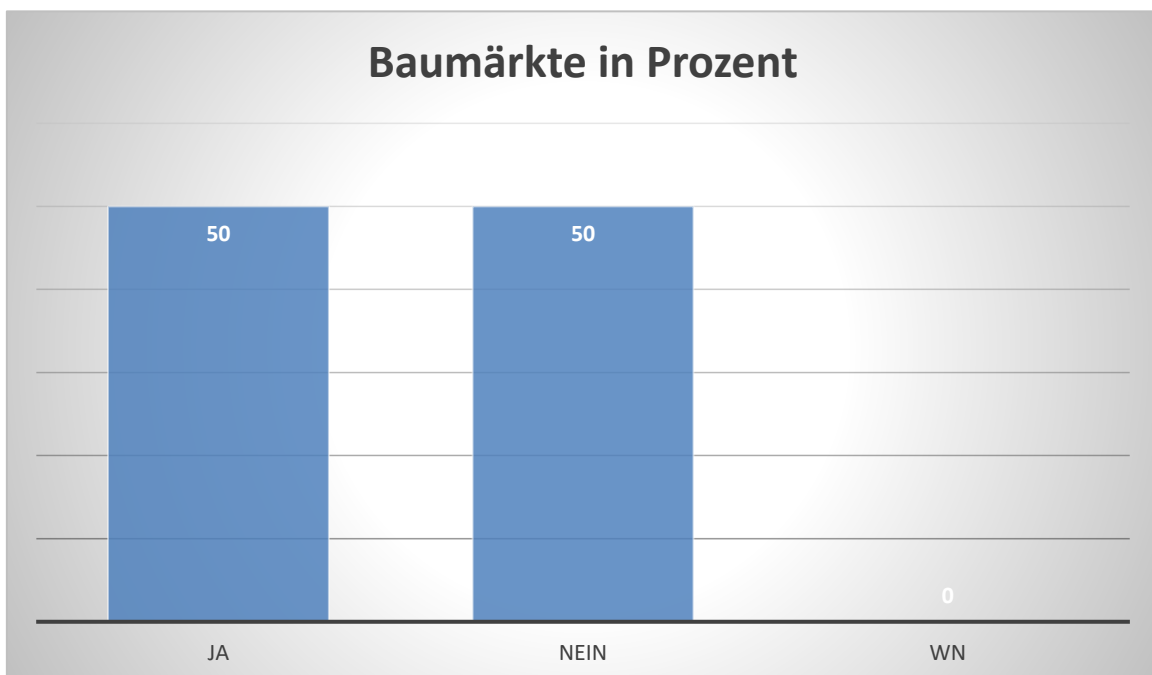
Unter den Teilnehmern zeigt sich eine deutliche Zustimmung zu den Grundmaßen, jedoch gibt es auch einen hohen Teil negativer Antworten oder Teilnehmer, die mit „weiß nicht“ antworten. Daher erfolgt eine weitere Betrachtung nach Gruppen.

LEH und Discounter/ Discounter Pflanzenbereich in Prozent

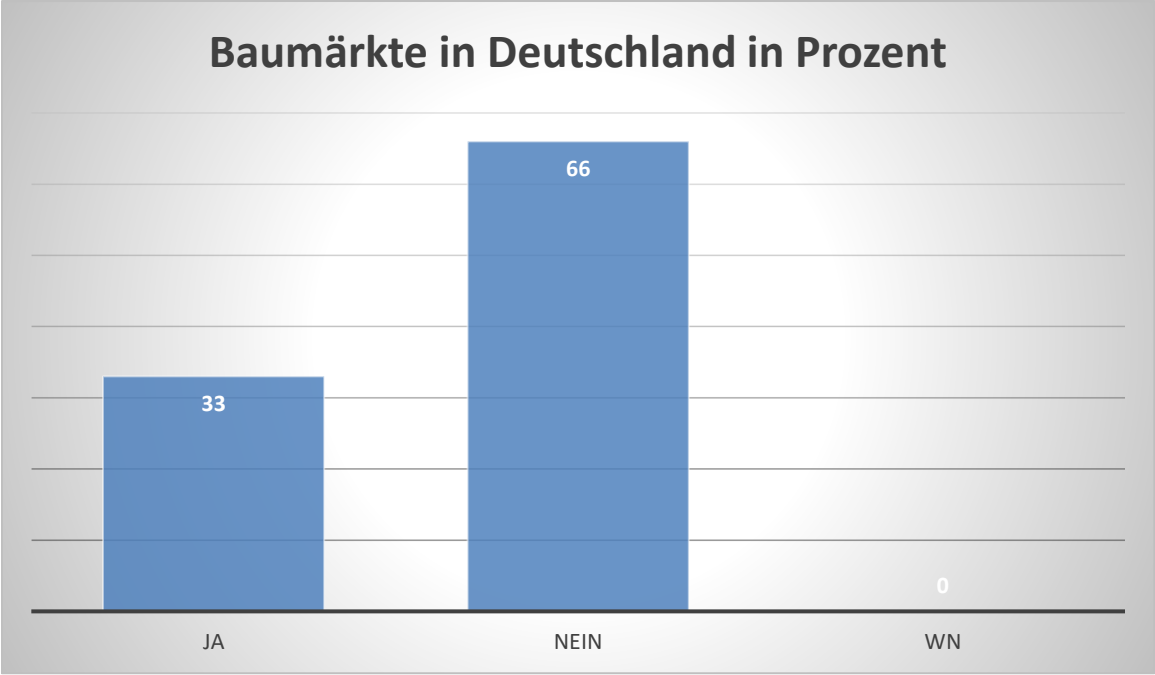


Bei LEH und Discountern und Discountern im Pflanzenbereich zeigt sich eine 100%ige Zustimmung zur vorgeschlagenen Verfahrensweise. Bei den Baumärkten gibt es hierzu eine unterschiedliche Beurteilung:

Baumärkte in Prozent

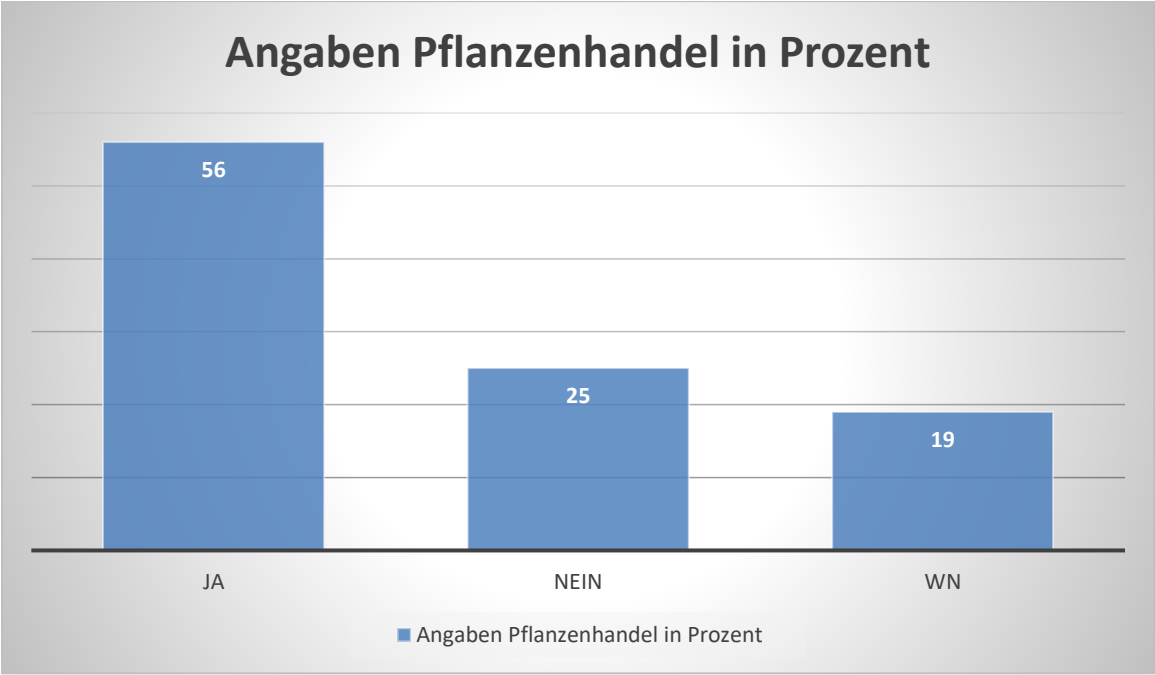


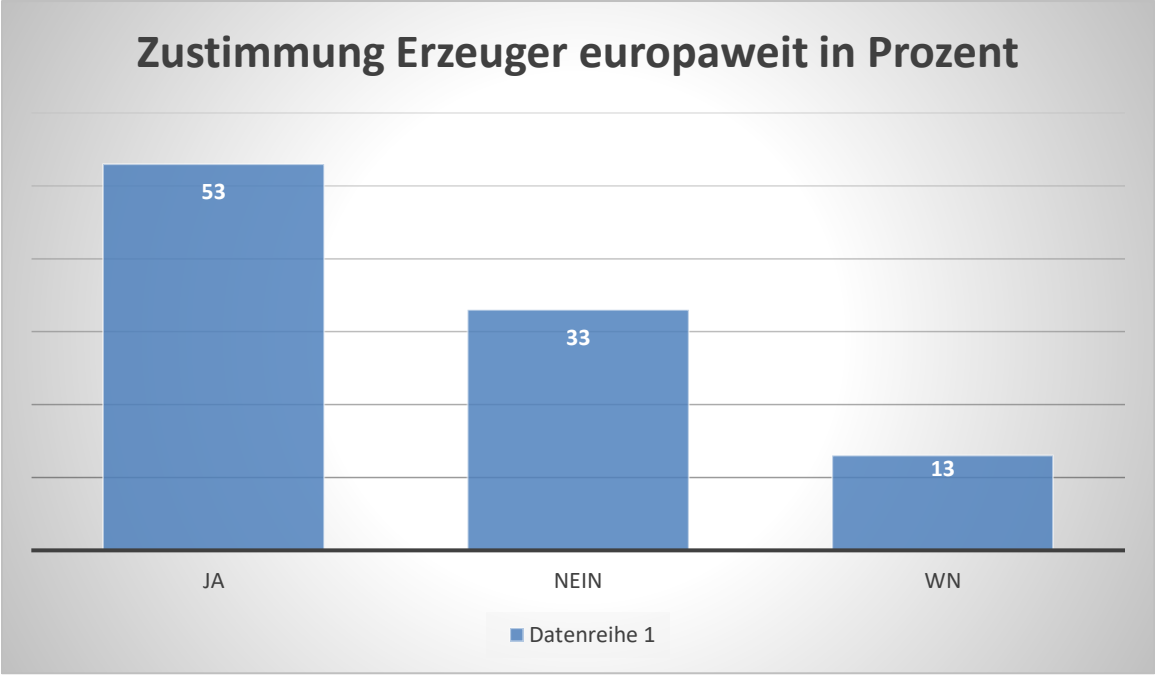
Bei den Baumärkten zeigt sich europaweit nur eine 50%ige Zustimmung zum Startscenario des Mehrwegsystems Flowertray mit 200er vor 400er Typen.



Bei den deutschen Baumärkten gibt es zu dieser Frage eine Priorisierung des Starts mit 400er Trays von 66 %

Im Bereich des Pflanzenhandels zeigt sich ebenfalls eine große Zustimmung





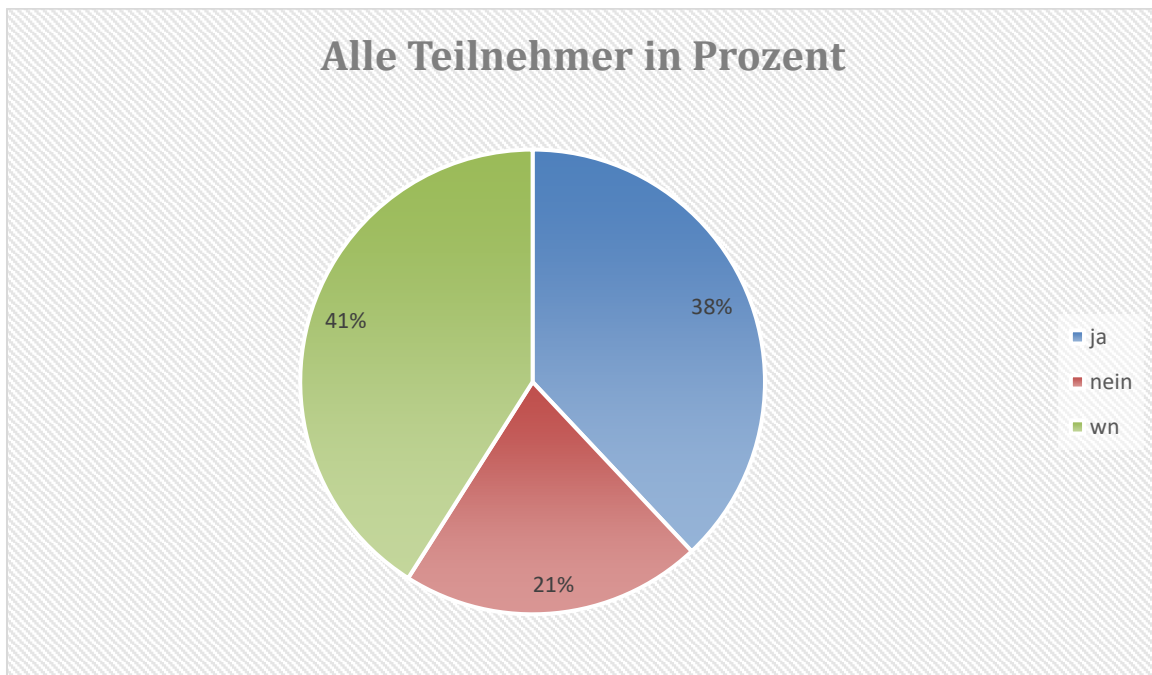
Bei den Erzeugern können 56 % dem Startscenario zustimmen.

Frage 5

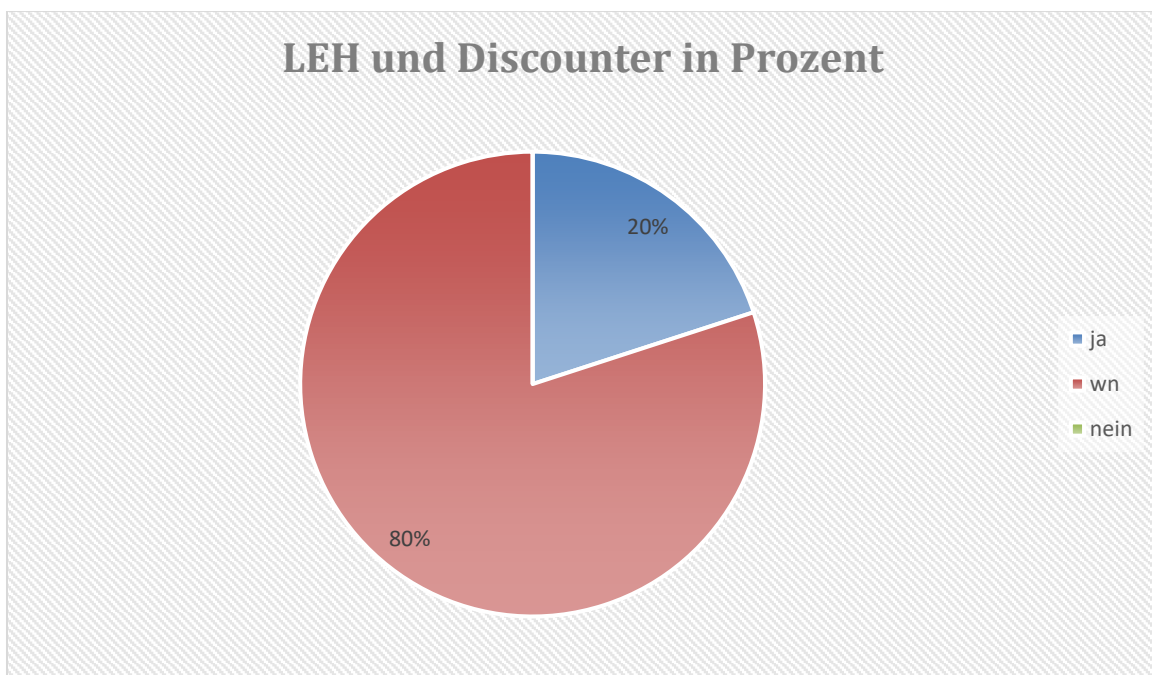
Nachdem diese Größen im Einsatz sind, ist es geplant, mit der 400-er Serie und danach mit der 300-er Serie fortzufahren.

Halten Sie diese Auswahl für richtig?

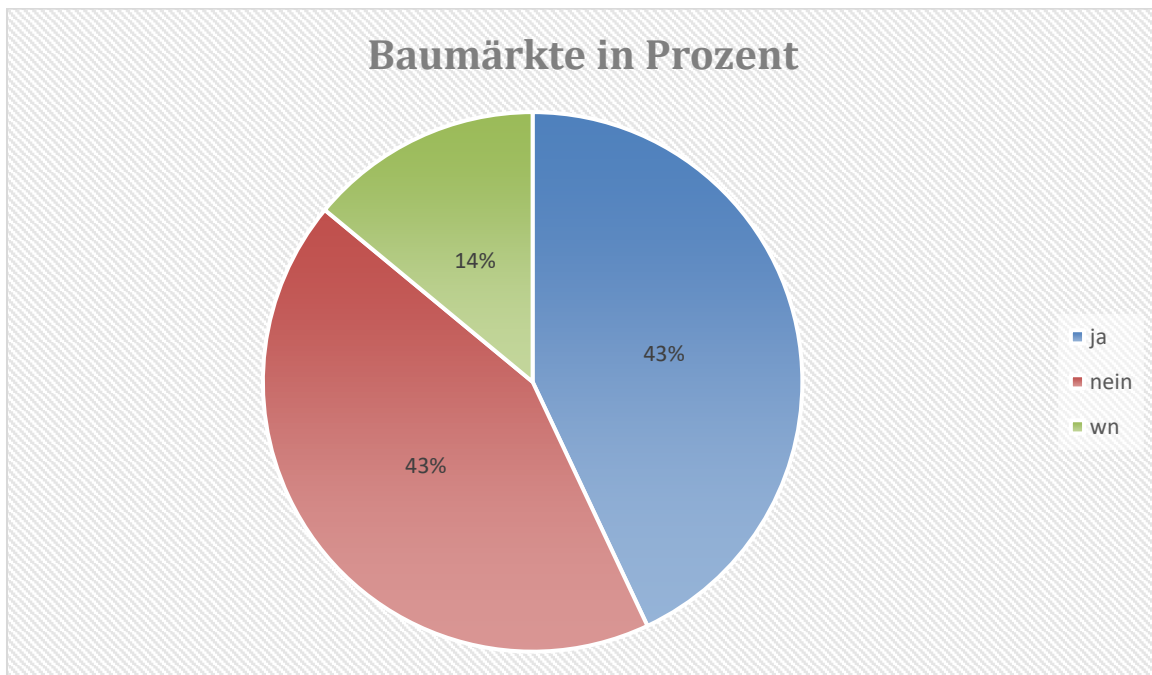
ja o nein o weiß nicht o



Bei dieser Frage zeigt sich, dass eine Beurteilung für viele Teilnehmer der Umfrage schwer möglich ist. Es gibt jedoch eine deutliche Zustimmung.

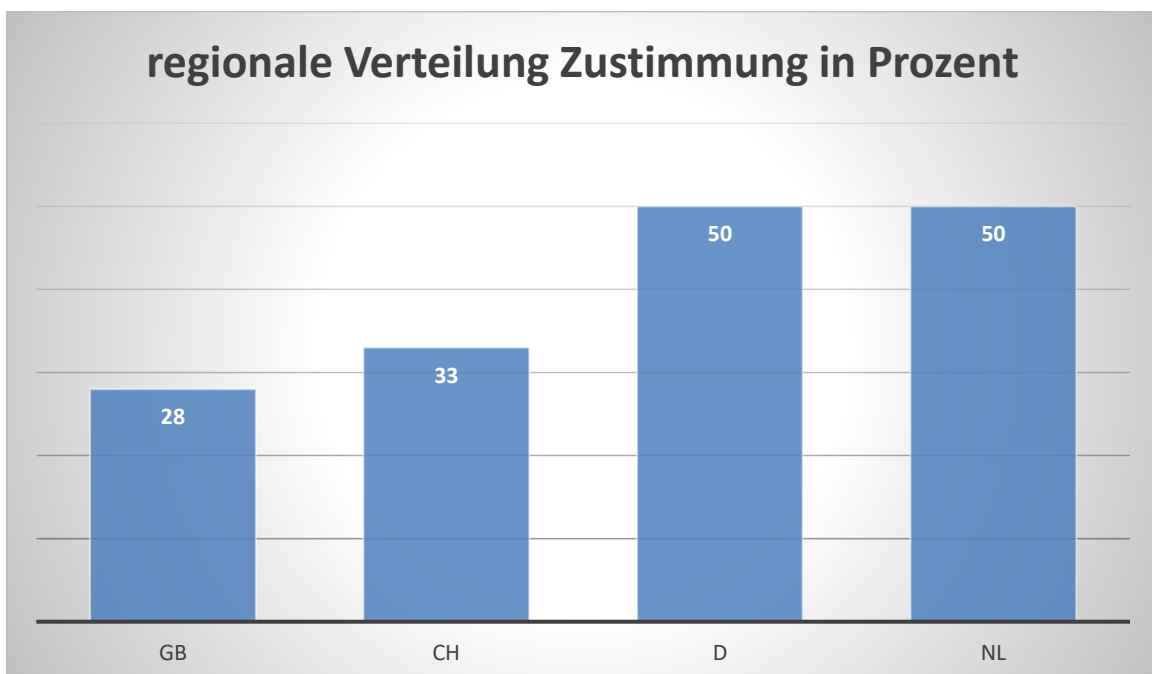


Im Bereich LEH und Discounter zeigt sich die unsichere Situation ob des Einführungsszenarios deutlich.



Bei den Baumärkten wird das Einführungsszenario sehr unterschiedlich bewertet. Eine Zustimmung ist nicht bei allen Marktteilnehmern vorhanden.

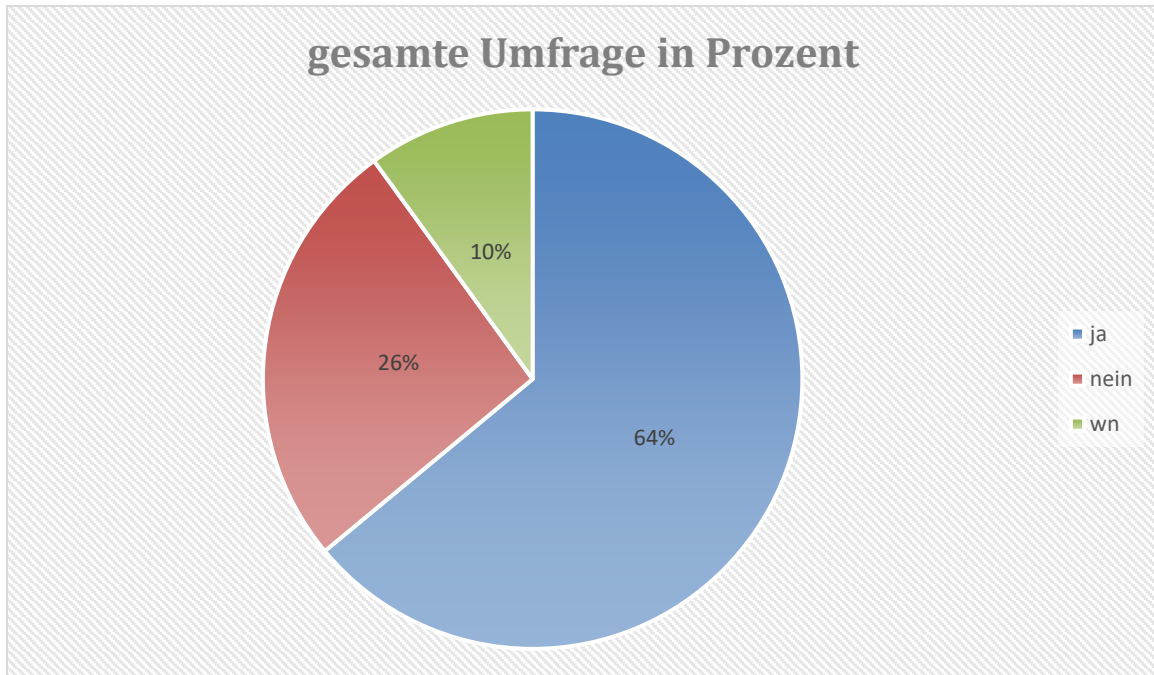
Regional gibt es sehr unterschiedliche Zustimmungsquoten



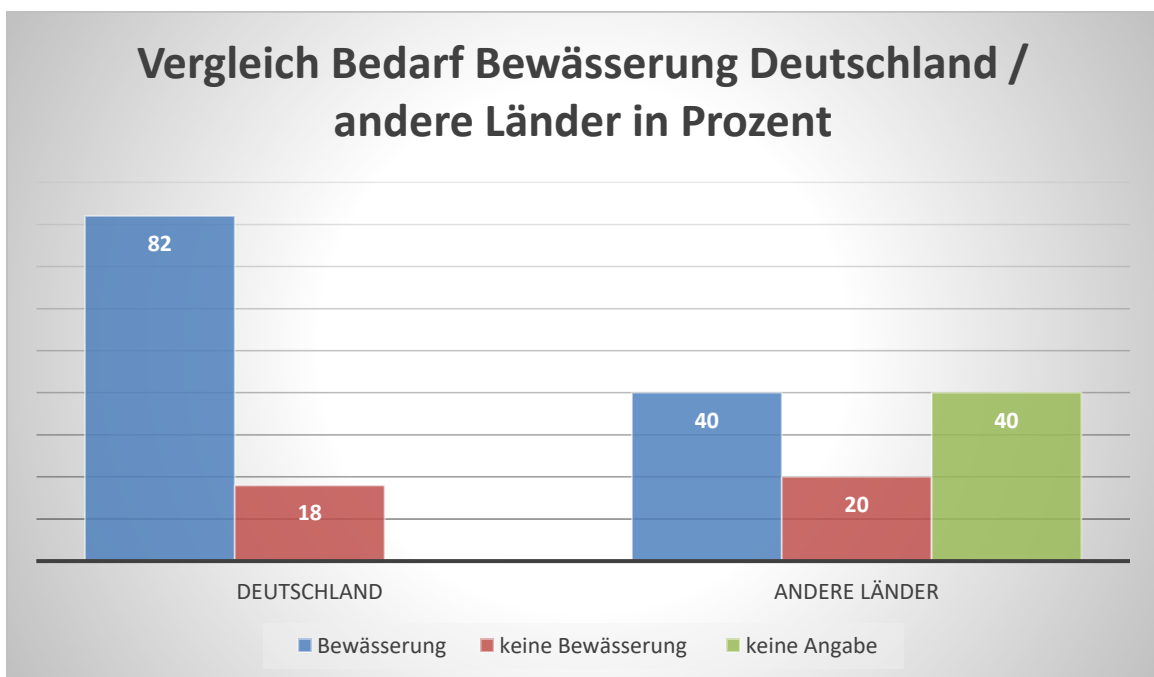
Frage 6

Sollen die Trays aus Ihrer Sicht bewässerbar sein?

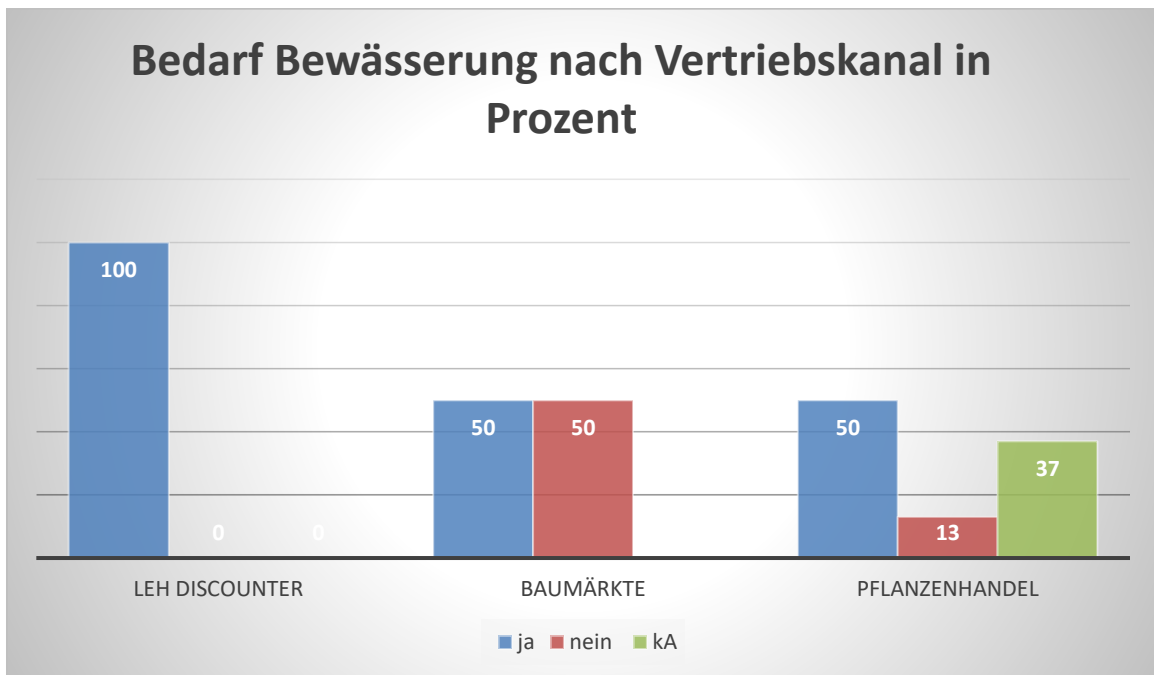
ja o nein o weiß nicht o



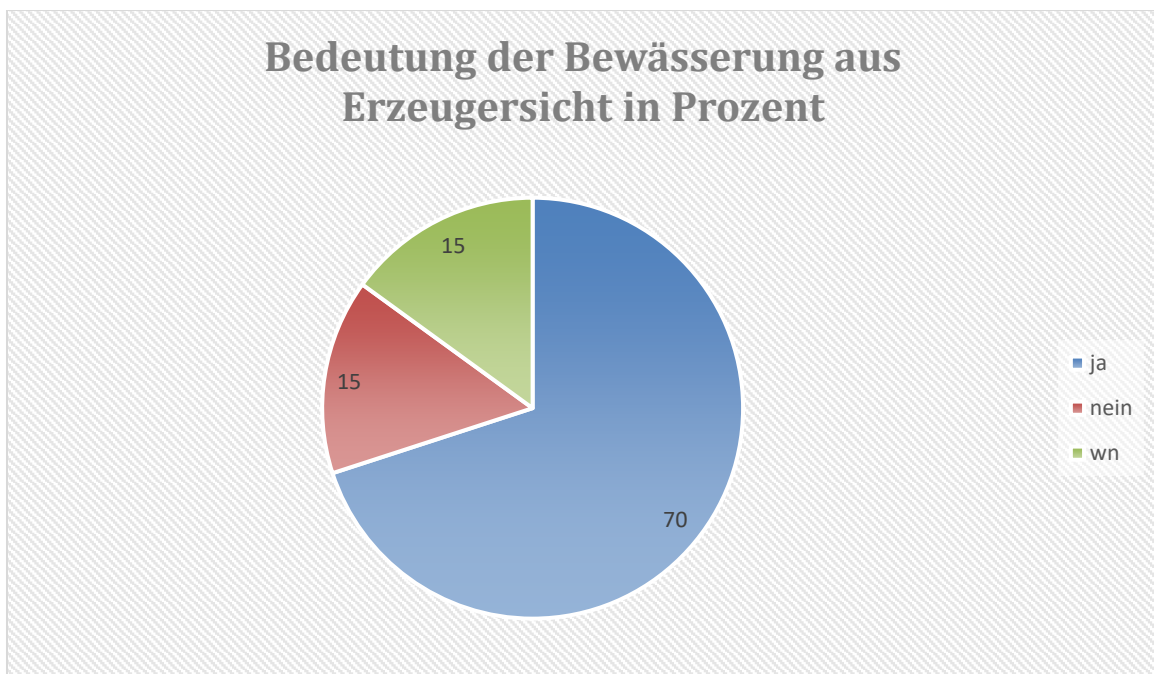
Es zeigt sich eine deutliche Zustimmung zu einer Lösung, die eine Bewässerung ermöglicht.



Es wird deutlich, dass in Deutschland der Bedarf für eine Lösung, die eine Bewässerung ermöglicht als wichtiger angesehen wird als im Rest Europas.



Es zeigt sich, dass die Bewässerung für den LEH und Discount wichtiger ist als für die Baumärkte. Im Bereich des Pflanzenhandels überwiegen die Befürworter eine bewässerbaren Lösung deutlich.

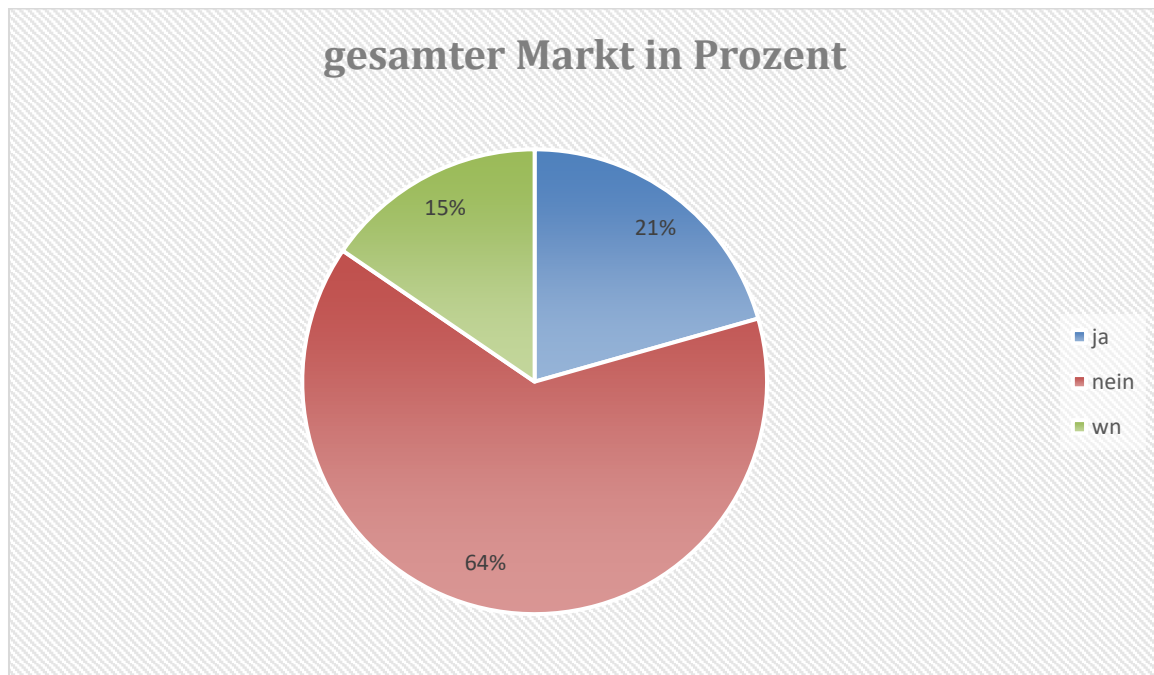


Aus Sicht der Erzeuger scheint eine Bewässerungsmöglichkeit wünschenswert.

Frage 7

Sollen die unterschiedlichen Tray-Typen in unterschiedlichen Farben angeboten werden?

ja o nein o weiß nicht o

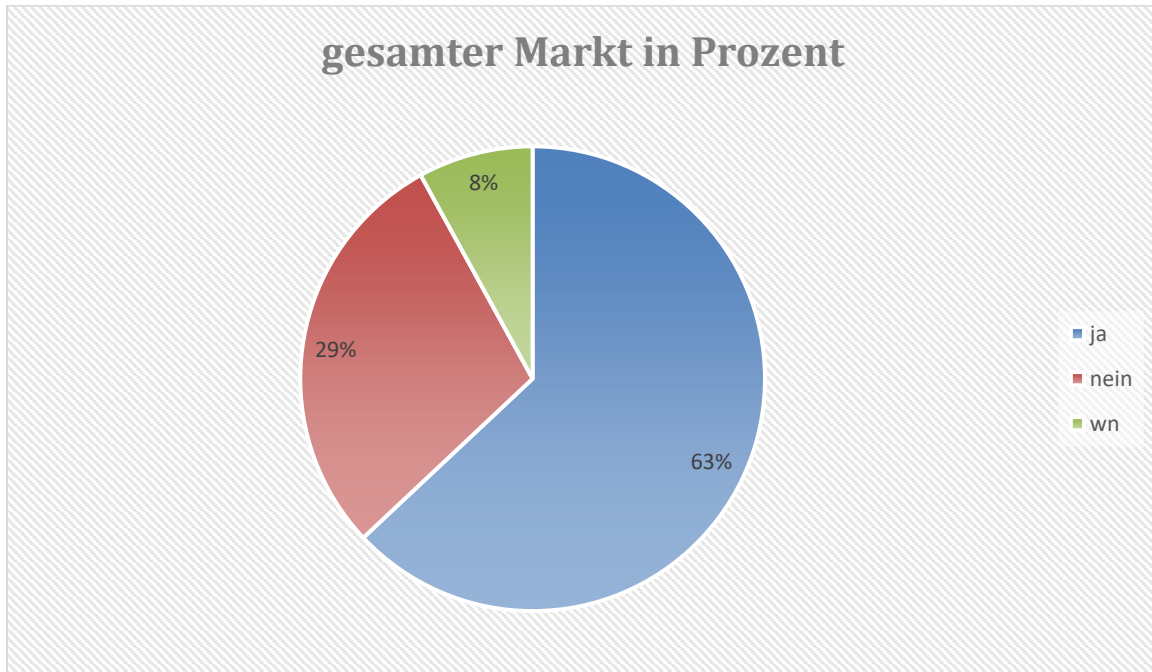


Es wird in der Umfrage sehr deutlich, dass kein System mit mehreren Trayfarben gewünscht wird.

Frage 8

Bevorzugen Sie eine Tray Konstruktion als einteilige bewässerbare Palette

ja o nein o weiß nicht o

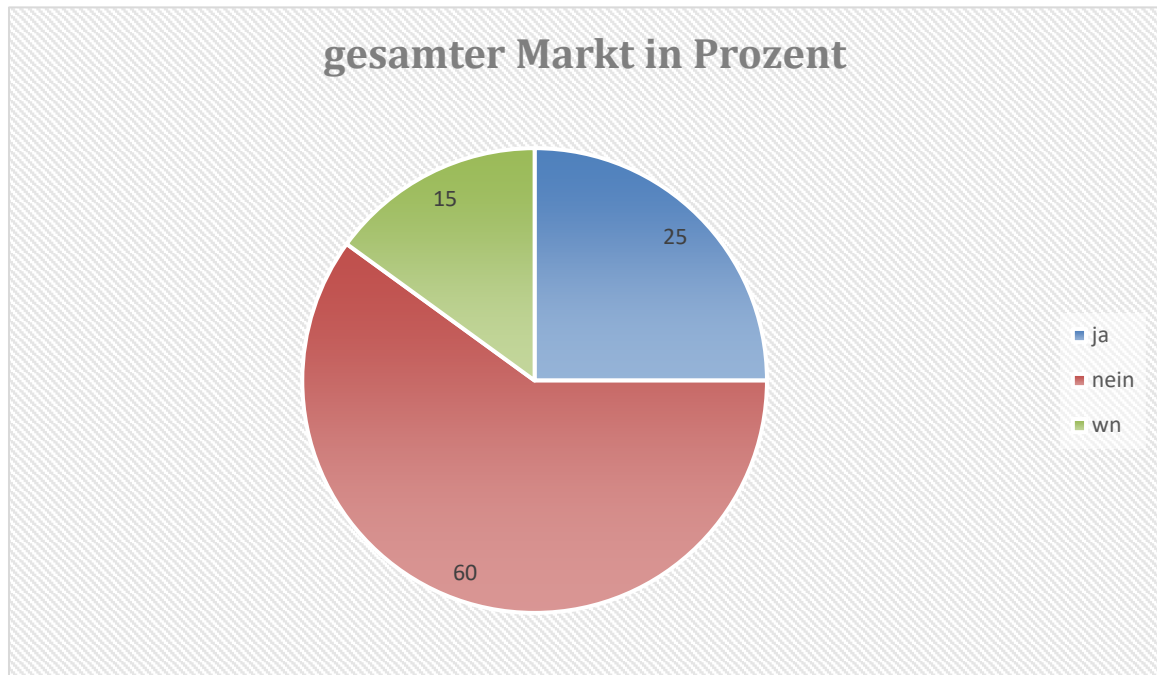


Aus den Zahlen ergibt sich, dass keine mehrteilige Lösung anzustreben ist. Eine einteilige Lösung wird klar bevorzugt. Es gibt hier weder regionale noch strukturelle Unterschiede in den Antworten.

Frage 9

Bevorzugen Sie eine einteilige nicht bewässerbare/wasserführende Tray Konstruktion?

ja o nein o weiß nicht o

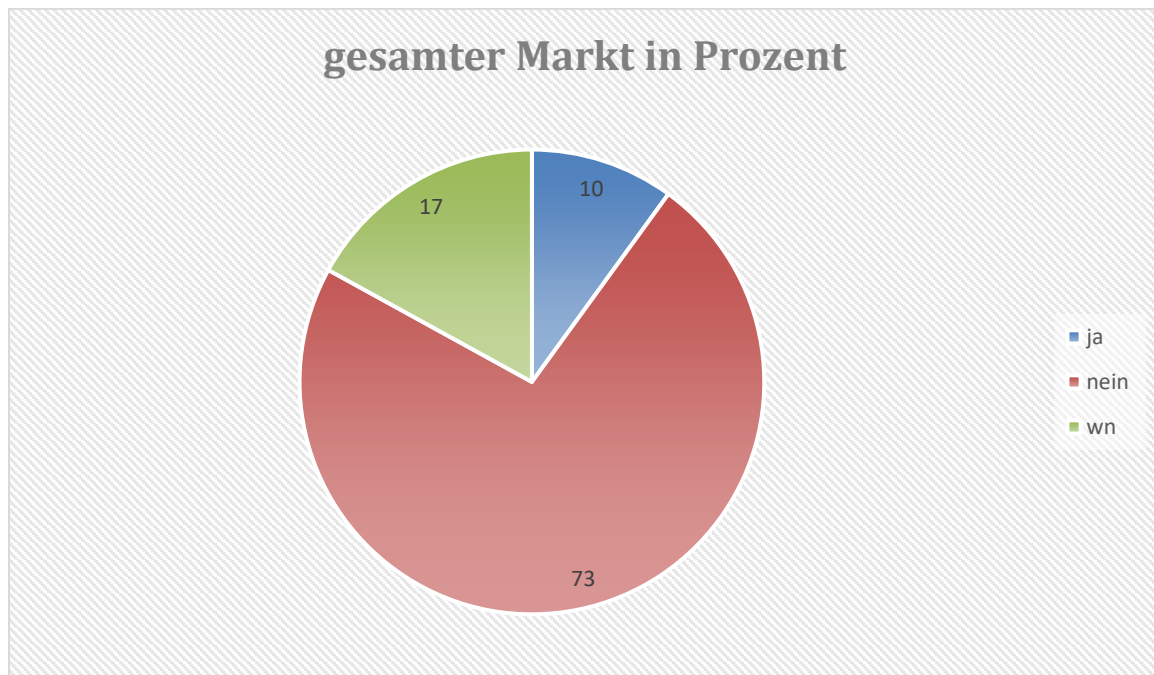


Ein einteiliges nicht bewässerbares Tray wird von der Mehrheit ebenfalls nicht gewünscht. Wie sich schon bei den anderen Fragen gezeigt hat, ist die Bewässerung aus Sicht der meisten Marktteilnehmer wichtig. Es gibt hier weder regionale noch strukturelle Unterschiede.

Frage 10

Oder bevorzugen Sie eine zweiteilige Lösung, bei der die Töpfe durch eine entsprechende Rasterkonstruktionen für verschiedene Topfdurchmesser fixiert werden? Bei Bewässerungsbedarf kann als Zusatz unter der Rasterkonstruktion eine Wanne eingeclipt werden, die das Wasser aufnimmt.

ja nein weiß nicht

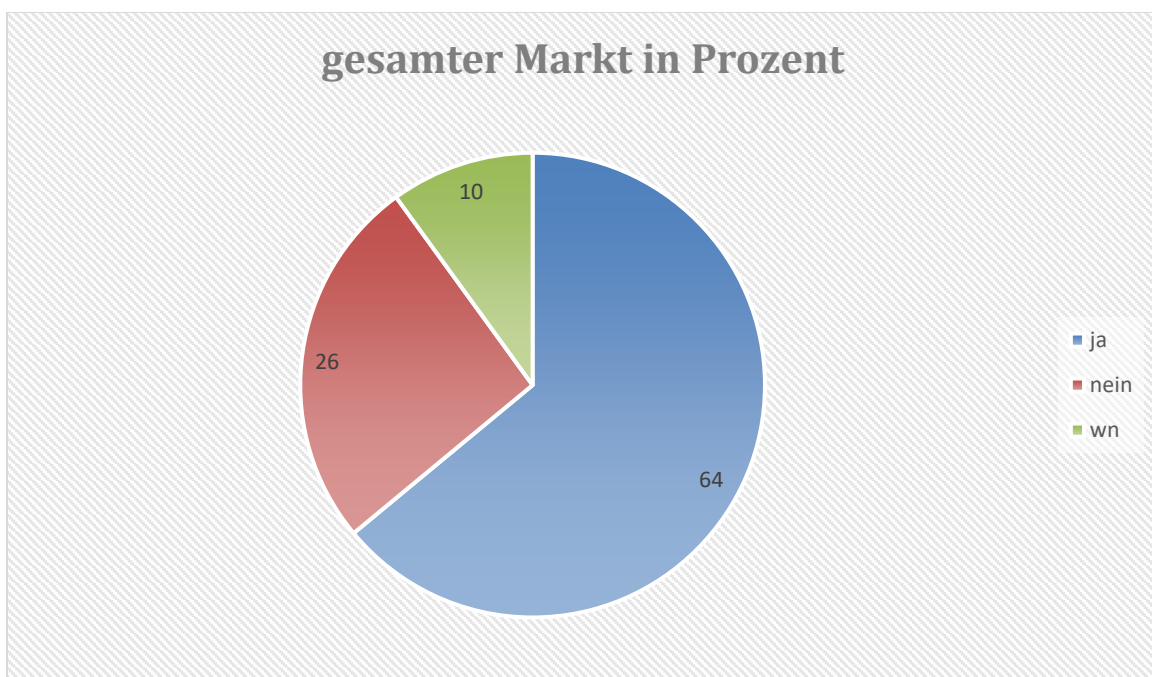


Bei dieser Frage zeigt sich deutlich, dass eine Lösung, die mehrere Teile beinhaltet nicht gewünscht ist. Lediglich 10% der Rückmeldungen geben an, eine solche Lösung zu präferieren.

Frage 11

Zur Vereinfachung von Pfanderhebung- und rückgabe soll ein QR-Code oder Ähnliches auf den Trays angebracht werden, der mit vorhandener Technik auch eine vereinfachte Bestandführung beim Pooldienstleister ermöglicht. Der QR-Code soll nicht die individuellen Kennzeichnungen der Marktteilnehmer in der Supply Chain ersetzen. Halten Sie das für sinnvoll, um für zukünftige Anforderungen an z.B. Zustandsdaten gerüstet zu sein?

ja o nein o weiß nicht o

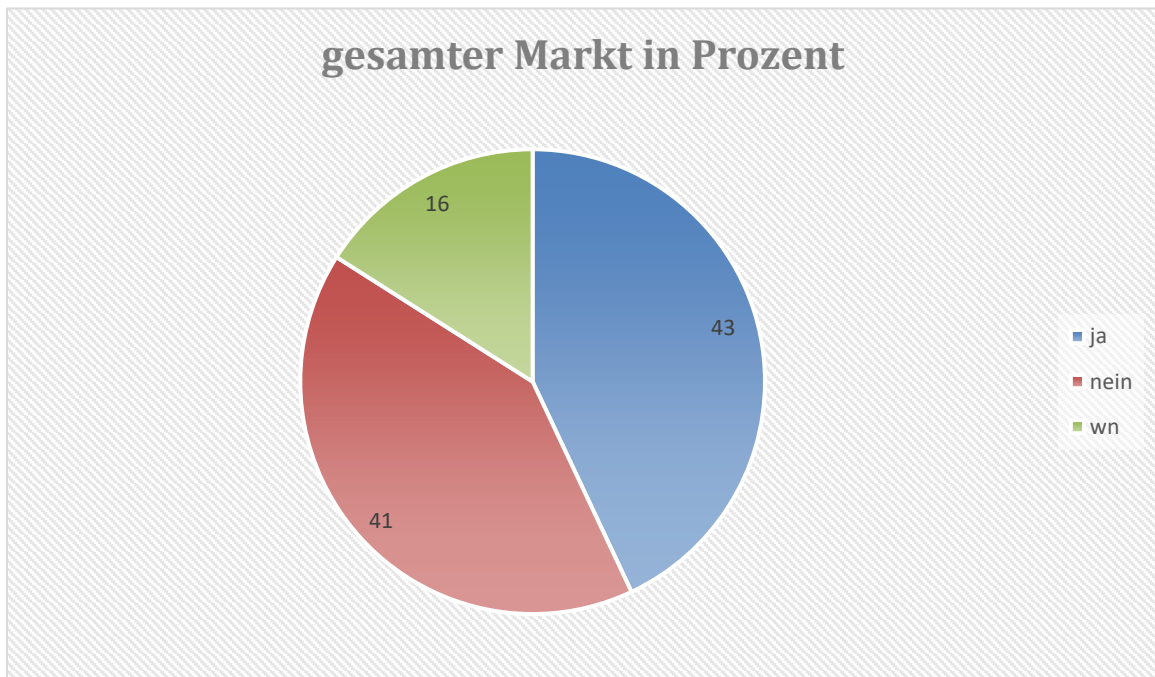


Fast 2/3 der Antworten zeigen, dass die Zukunftsfähigkeit des Systems eine hohe Bedeutung hat und deshalb ein QR Code oder andere digitale Datensysteme sinnvoll sind. Hier gibt es bei den Antworten weder regionale noch strukturelle Unterschiede zu erkennen.

Frage 12

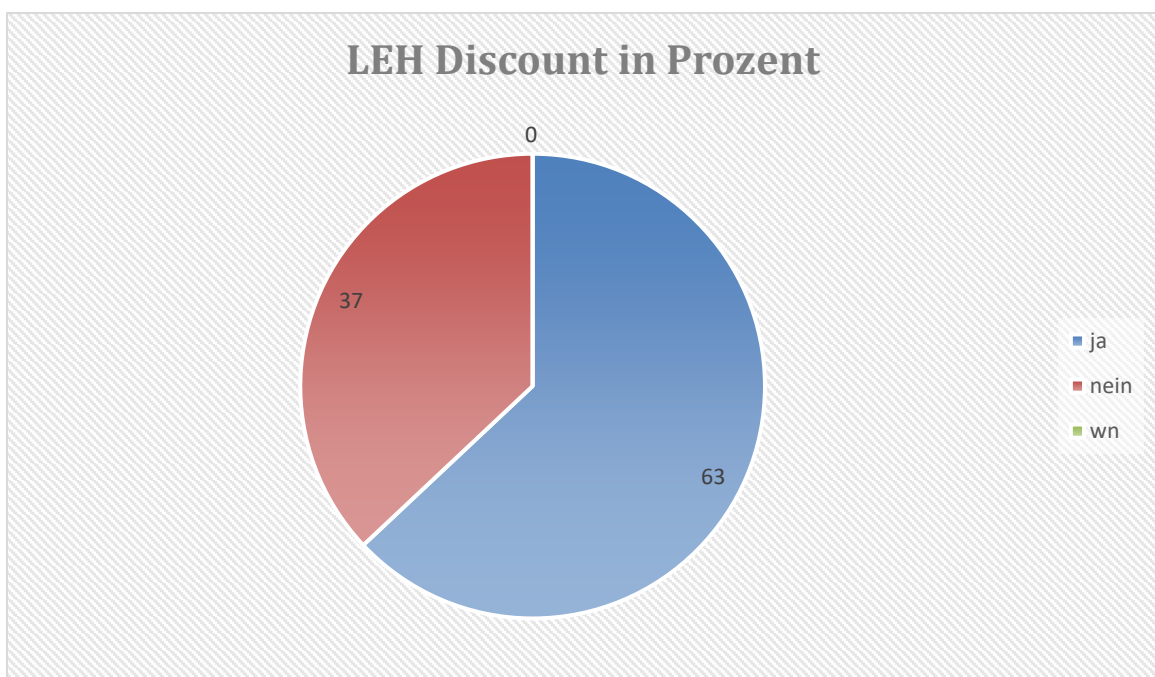
Halten Sie die generelle Reinigung der Flowertrays durch einen Pooldienstleister nach jedem Einsatz für notwendig?

ja o nein o weiß nicht o

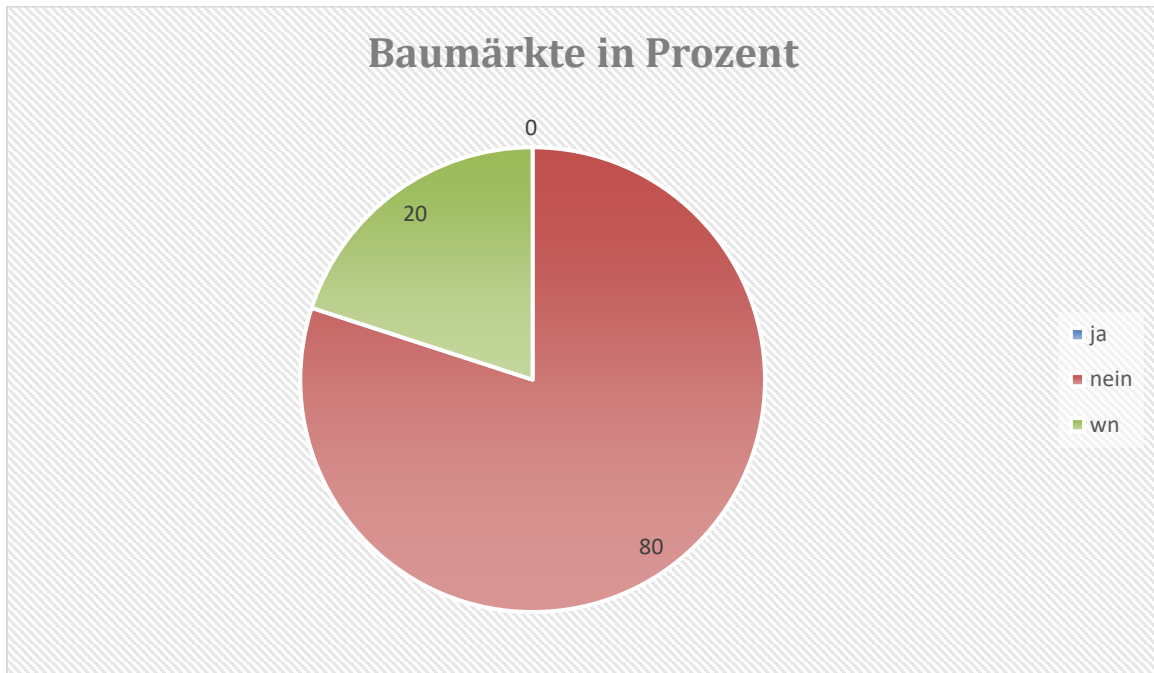


Die Frage der Reinigung der Trays nach der Nutzung teilt die Branche anscheinend in nahezu gleichgroße Teile.

Innerhalb der einzelnen Bereiche gibt es dabei jedoch Unterschiede.

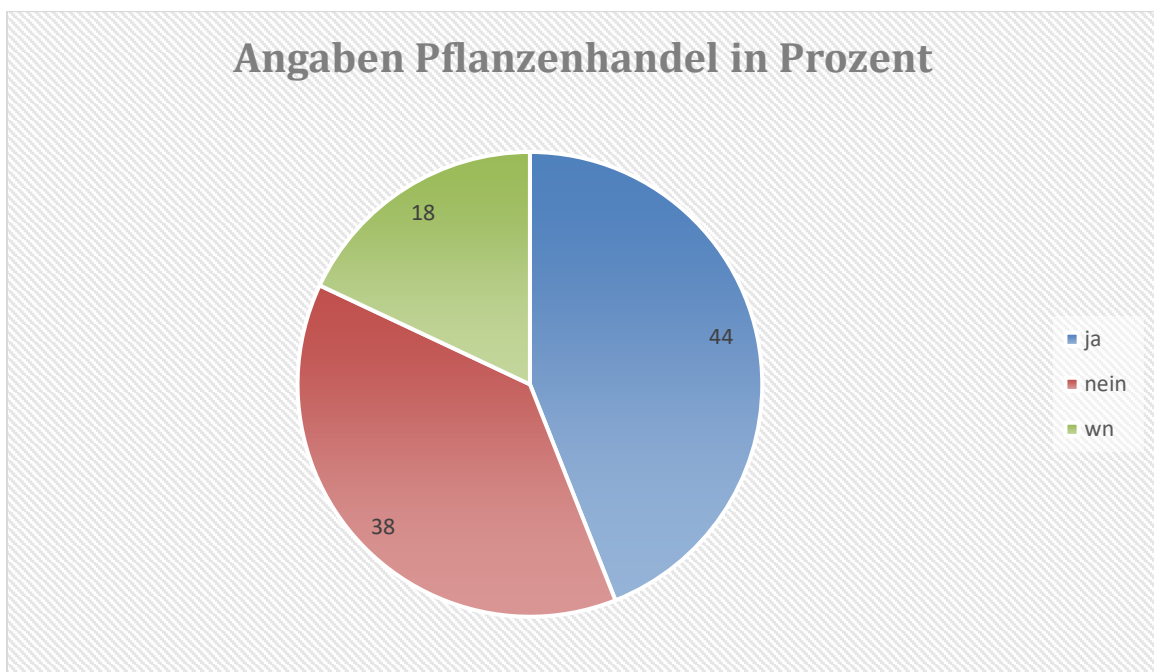


Im Bereich des LEH/ Discount gibt es anscheinend eine Präferenz für die Reinigung der Trays.

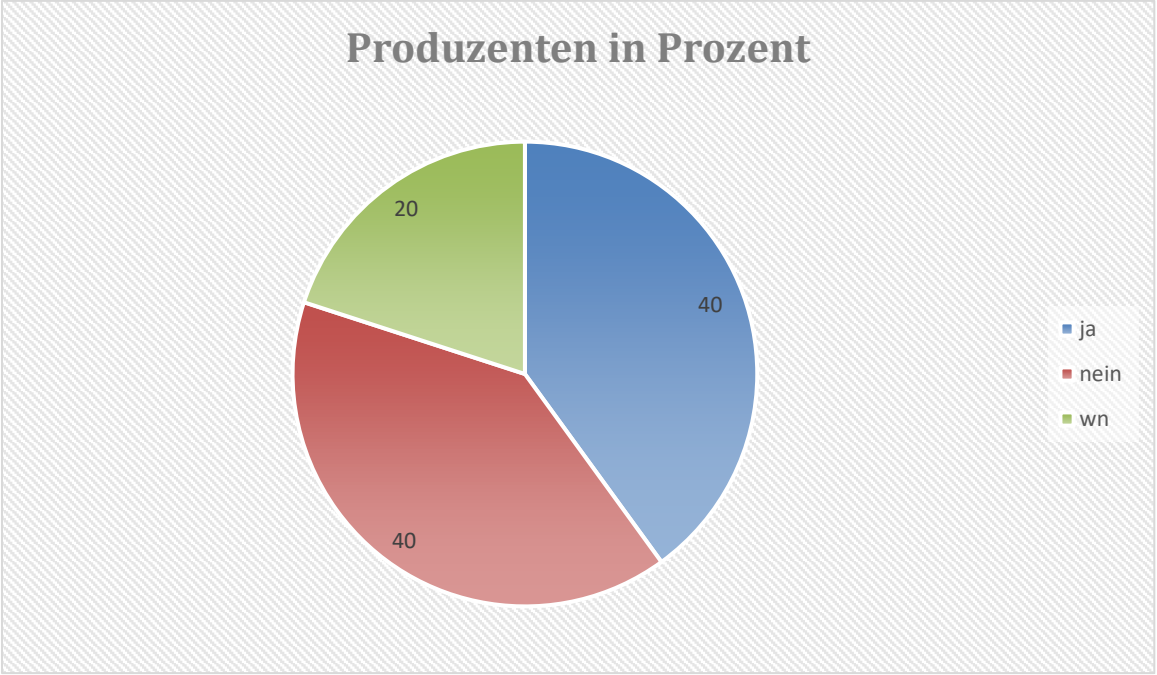


Der Bereich Baumarkt gibt im Gegensatz zum LEH deutlich an, keine Reinigung für erforderlichlich zu halten.

Im Bereich des Pflanzenhandels ergibt sich folgendes Bild:



Bei den Produzenten sind die Angaben genau geteilt. Die Hälfte hält eine Reinigung für erforderlich, die andere Hälfte nicht. Regionale Unterschiede lassen sich bei den Antworten nicht erkennen.



Frage 13

Zu Frage 13 liegen schriftliche Rückmeldungen vor, die hier abgebildet sind. Die Antworten wurden unbearbeitet übernommen.

„Der Pool sollte beschädigte Trays aus dem Umlauf nehmen. Stark verschmutzte Trays sollten gereinigt werden. Eine generelle Reinigung ist nicht notwendig. Der Pool sollte aber aus phytosanitären Gründen der Produktion auf Wunsch gereinigte Trays anbieten.“

„Die Trays müssen einmal jährlich gereinigt werden“

„Das ist in den einzelnen Betrieben möglich. Generell alles zu reinigen, verschwendet knappe Ressourcen (Wasser)“

„Dieses soll z.B. bei eigener Rückführung des Lieferanten - der Lieferant selber entscheiden ob und je nach Zustand der Trays diese gereinigt oder direkt bei guter Sauberkeit an die Produzenten weitergeführt werden.“

„Bei Bedarf sollten die Nutzer die Systeme selbst reinigen. Sie sollten dies dokumentieren.“

„Sollte nach Verschmutzungsgrad vor Ort entschieden werden. Ich denke das viele Paletten nach einmaligen Transport/Einsatz noch "wie neu aussehen" so das an der Stelle Kosten gespart werden.“

„Wenn die Trays nicht wasserspeichernd sondern wasserführend genutzt werden spielen Schmutzanhaftungen aus unserer Erfahrung kaum eine Rolle. Wir arbeiten seit vielen Jahren sehr intensiv mit dem Tray-System aus den Niederlanden und sind hier rundheraus zufrieden. Bei der monatlich gebündelten Rückgabe meist vieler 1000 Paletten sehen wir den Zustand en gros. Aus der Erfahrung sind diese alle uneingeschränkt sogleich wieder einsetzbar. Uns fallen nur Calluna o.ä. Kulturen von wenigen Gärtnern ein, die Trays über Gebühr verschmutzen würden.“

„Eine Reinigung im Falle von Einlieferung in große Poollagern ist ausreichend. Im Austausch zwischen den kleineren Teilnehmern (Gärtner <-> Gärtner, Gärtner <-> einzelner C+C Markt, etc.) findet eh lediglich bzw. sollte nur ein Tausch stattfinden. So würde die Reinigung in

einem ausreichenden Maß gewährleistet, aber unnötige Reinigungen, Logistik und Kosten verringert werden.“

„Der der Reinigt muss auch in Verantwortung genommen werden wenn sich ein Virus dadurch verbreitet.

Nur durch kontakt bricht da schon das Chaos aus, vielleicht mal mit Betrieben sprechen die da schon probleme hatten.

Ich halte das für höchst problematisch und habe absolut kein Vertrauen in das System“.

„Es kommt (das macht es jedoch schwierig) in meinen Augen auf die Kultur an und auch ob die Kulturen in der Palette bewässert werden. Wenn ich mir Indoor Pflanzen anschau hat man kaum Rückstände von Dreck oder ähnlichen auf den Paletten. Wenn ich jedoch vom Feld Callunen, Gaultherien, Stauden oder ähnliches packe sieht die Palette nach einmal aus wie "Sau". Danach muss diese gereinigt werden um Sie anschließend beim Verbraucher ansprechend zu verkaufen.“

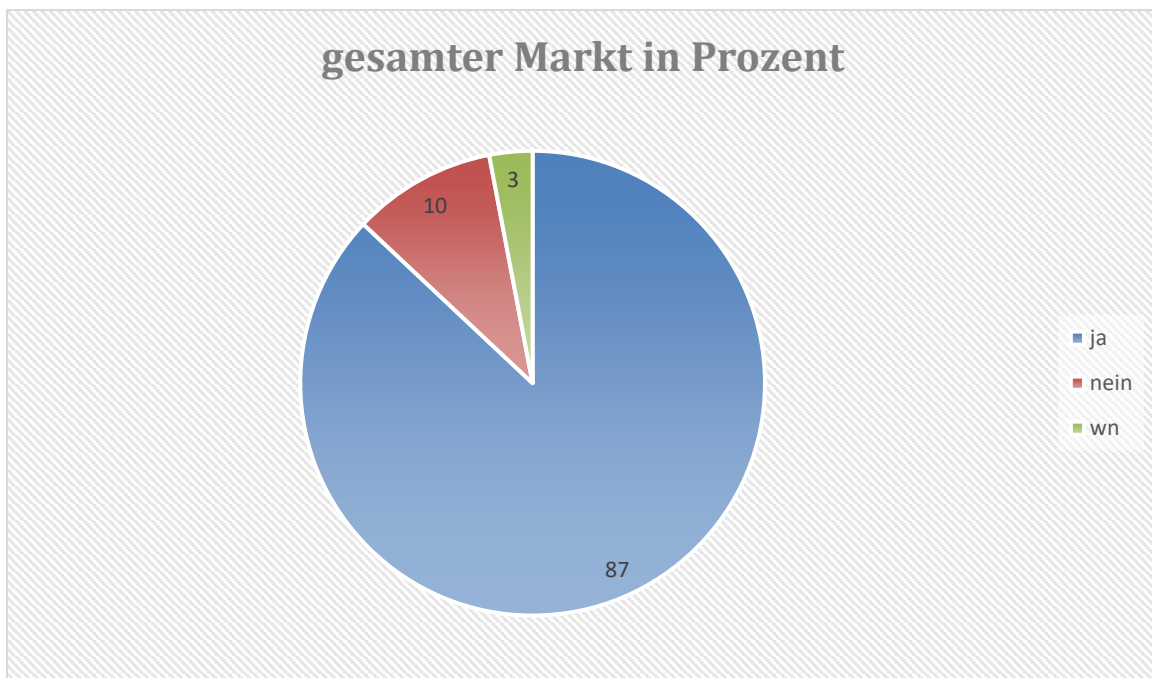
„Mehrwegpaletten sollten bei veranlasster Rückgabe gereinigt/repariert werden. Somit entscheidet der Marktteilnehmer selbstständig, dass die Palette ausreichend sauber für den eigenen Vertriebsweg ist. Die Entscheidung wird sich höchstwahrscheinlich unterscheiden bspw. je nachdem ob Kräuter oder Beet & Balkonpflanzen gehandelt werden. Ein „ungereinigter“ Kreislauf entsteht wahrscheinlich automatisch, da auch Nichtvertragspartner die Palette nutzen werden und nur schwer zu einer Rückgabe verpflichtet werden können.“

„Eine lückenlose Reinigung aller Trays nach jedem Einsatz verbraucht zu viele wertvolle Ressourcen. Derr Pooldienstleister muss an Hand des verschmutzungsgerades entscheiden, ob ein Tray gereinigt werden muss oder nicht“

Frage 14

Der Flowertray Pool soll in die bestehenden Prozesse möglichst ohne Reibungsverluste integriert werden. Einfaches Handling, auch bei automatisierten Prozessen, muss gewährleistet sein.

ja nein weiß nicht



Ein einfaches Handling, welches eine Automatisierung unterstützt ist eindeutig erforderlich.

Frage 15

Frage 15 war eine offene Frage. Die Ergebnisse wurden ohne Bearbeitung hier übernommen.

„In der Gartenbaubranche werden bereits Mehrwegtrays z.B. Palettino genutzt. In der Regel im Austausch und Pfandbelastung ohne Umlaufkosten. Ein System, dass weite Akzeptanz in der Produktion und im Handel finden soll, darf nicht zur Verteuerung der Ware durch zu hohe Umlaufkosten führen. Man sollte die eigenverantwortliche Rückführung der Trays seitens der Marktteilnehmer nicht durch bürokratische Hemmnisse erschweren.“

„Floratino ist das am besten entwickelte Produkt. Einfaches Handling. Wenig Bürokratie und Administration, eine Pool App für den europäischen Markt“

„schön wären "tiefgezogene" Paletten, bzw. tiefe Ausschnitte für Töpfe - damit bei der Vermarktung am POS auch der Topf gesehen wird und nicht im Tray komplett versinkt, bzw. verdeckt wird.“

„Die Dichte der Beladung(Menge der Pflanzen je CC) ist sehr wichtig für den Transport über lange Strecken“

„-Von der Warenpräsentation und Warenhandling her empfehlen wir ausdrücklich Mehrwegpaletten im 400er Format.

-Da wo möglich kürzeste Prozesse und Wege ohne weitere Kostentreiber,

- z.B. kürzeste Wege der Tray

- Es sollten jegliche nicht zwingend notwendigen Prozesse vermieden werden, welche zusätzliche Kosten aufbringen.

-Reinigung der Mehrwegtrays nur wenn erforderlich

-Wer entscheidet das? Führt z.B. der Dienstleister/Händler zurück, z.B. innerhalb

Deutschlands sol/kann er das entscheiden?

- Stehen zum Starttermin direkt ausreichende Mehrwegtrays zur Verfügung damit eine komplette Umstellung möglich ist?

Vermeidung von Mehr - und Einwegsystemen im Parallelbetrieb

- Umweltbilanz - zu einer recyclefähigen Einwegpalette PS

- mit und ohne Reinigung Mehrwegtrays
- Europaweiter Rückführung zu den Produktionszentralstandorten
wie Niederlande, Niederrhein wie wird das genau organisiert?“

„alle Befragten sprechen sich für eine einheitliche Lösung aus, vergleichbar mit dem CC Pool, um die Abläufe deutlich effizienter gestalten zu können.“

„Wir nutzen bereits mehrere Mehrwegsysteme erfolgreich, aber mit hohem Aufwand, vor allem in der Saison. Ein weiteres System, das auch noch parallel läuft, wäre keine Verbesserung im Handling.“

„Wir sind aktuell mit dem niederländischen System sehr zufrieden, finden aber den Lösungsansatz einer farbigen Unterscheidung sinnvoll.“

In Summe sind die Kosten der entscheidende Parameter. Ein kluges Pfandsystem vielleicht auf Grundlage des CC Pool Systems ist zwingend für eine langfristige Umsetzung. Hier muß jeder Partner belohnt und nicht bestraft werden. Eine bedarfsgerechte Investition in den Pool und folgend niedrige Pfandkosten bzw. keine Investition und folgend erhöhte Pfandkosten wären eine Lösung.“

„Ich habe in Punkt 3 mit nein geantwortet weil ich es höchst bedenklich finde das gebrauchte Paletten auch wenn sie gereinigt wurden in meinen Betrieb gelangen. Ich muss mich blind darauf verlassen das alles getan wurde und das fällt mir im moment sehr schwer, wenn man sich mal die allgemeine Lage (Virus) betrachtet. Einen Virus wieder loszuwerden im Berieb ist mehr als eine Herausforderung.“

Desweiteren ist eine Palette die 9er 10er 11er 12er aufnimmt doch sinniger oder? Wie die Universal 102 oder auch anders.

Und warum einigen sich nicht alle Hersteller auf ein Material bei den Verpackungen die dann bedenkenlos wieder in den Kreislauf können für neue Verpackung.

Noch ein Grund für dagegen sind die enormen Transporte, 2400 Einwegsteigen auf einer Palette wieviele CC sind das mit Mehrwegplatten wenn ich da an uns denke ist das schon verückt denke ich z.B. an Westhoff ist das der Wahnsinn. Und wer bezahlt das?“

„Sind viele Tray Maßen (200er, 300er, 400er Serie) für uns Gärtner und für den Handel wirklich von Vorteil?“

Pro Tray Maße (200er Serie) gibt es ja locker 5 verschiedene Nestungen (für 9er - 15er Topf). Heißt der Handel hat auf jeden Fall schon einmal bei der Rückführung 15 verschiedene Trays die er zurück senden muss.

Ich selbst finde es extrem nervig wie das Mehrwegpfandsystem bei Getränken ist. Das jede Firma eine andere Größe hat und es dort keine "Norm-Größen" gibt um alle Paletten miteinander stapeln zu können. In der Norm-Größe selbst könnte man dann ja eigene Flaschenmaße nehmen.“

„Neben den Anforderungen an die Stabilität, Transportsicherheit, Hygiene und Maße, sollte auch das verwendete Material berücksichtigt werden. Es ist zu bevorzugen, dass die Flowertrays nach der Lebensdauer zur Rezyklat verarbeitet werden, welches in der Herstellung

neuer Flowertrays verwendet werden kann. Zwingend notwendig ist eine eindeutige Kennzeichnung zur Unterscheidung von Mehrweg und Einweg“

„- es muss eine zentrale Anlieferung zum Gärtner ermöglicht werden. Eine Mitnahme von Leergut bei Lieferfahrten ist nicht praxistauglich, da bereits mit Leergut CC-Containern die LKW ausgelastet sind.

- es muss ein für jeden ersichtliche und bedienbare Leergut-Bestandsverwaltung geben. Möglichst zentral, das jeder Vermarkter sein eigenes Bestandsystem hat ist schon bei CC-Containern eine Katastrophe.

- die Pfandberechnung stellt eine enorme Herausforderung an kleine Betriebe, bei denen mit der Vorhaltung von Paletten die Liquidität genommen wird, daher darf der Pfand nicht höher sein als ein aktueller Palettenpreis.

- woher soll das Volumen an Platzbedarf kommen das geschaffen werden muss um auch noch Mehrwegtrays zu lagern. Es kann nur gelingen wenn ein Mehrwegtray genauso wenig Platz benötigt wie eine aktuelle Wassersteige“

“We would prefer integrated option for RFID

Who is expected to pay for the scheme - whole supply chain?

Always worry over broken trays, loss in supply chain (end customer), tray durability

Concept is good - and have a tray like we have a CC container – “

“Currently we recycle all existing trays that are damaged or not of use. For council contracts

we collect and recycle

as part of our process. I think with careful planning a similar scheme could be introduced into the garden centre network. In my opinion a multi trip, tracked tray just won't work.

There is not the infrastructure, cost benefit or desire from existing stakeholders. Coupled with this there are numerous recyclable options for trays available now.

All our packs and handles are PET now which means they can go in the kerb side bin –

perhaps trays could evolve to something further. Another point worth noting is that the existing trays are recyclable in their current form,

it is just the local and national governments don't have the correct machinery to identify, sort and recycle this material. Perhaps a collective lobby would help."

"Tray can/should become the only future transport mean to guarantee stability and savings. We must avoid maximum the pot at the end of the sc / at end user."

„Für uns sind folgende Aspekte relevant:

- Langlebigkeit / Bruchfestigkeit

- Lifecycle Assessment (Berücksichtigung von Umläufen, Transportwegen, Reinigungsprozessen etc. um sicherzustellen, dass

die Mehrweglösung tatsächlich ökologisch vorteilhaft ist)

- Unsortierte Sammlung und Rückgabe unterschiedl. Trays auf einer Palette muss zur Vereinfachung der Prozesse möglich sein

- Recyclingfähigkeit der Trays (bei Bruch etc.)

- Unterscheidung Einweg / Mehrweg

- Transportsicherheit / Produktschutz, Hygiene, Optik"

„Es ist zu berücksichtigen, dass „Modulmaße“ eingehalten werden, so dass es möglich ist, bspw. Auf einer Europalette 4er und 8er Lagen zu stapeln. Weiter sind wir der Ansicht, dass ggf. eine farbliche Unterscheidung nach Topfgrößen den logistischen Prozess für alle beteiligten vereinfacht.“

"Take into consideration the high level of automation of growers in their greenhouses and the incorporation of trays in these processes."

“I do know that there are many initiatives for reusable trays in our sector. Turns out to be difficult to get off the ground to actually have a success of success. I have already seen several projects fail.

If you ask me personally I have different feelings about it.

The first question you should ask yourself is whether it is that sustainable. Returning products, cleaning, etc. There are also other alternatives such as recyclable trays etc. We currently use 100% recycled trays. We are also working on a project in which the trays are made of the same material as our pots and labels (also 100% recycled) that are made of PP. The waste stream from the plant is then only 100% recycled PP, which can also be recycled.

I am certainly not negative about reusable trays, but it takes a lot of effort to get it in a pool where the entire sector will use it, just like with the cc-tag5. To make it a success, I think you have to start with our customers, the large retail chains such as Ikea, Lidl, Aldi, Obi, Kaufland, Netto, Kingfisher group, etc. If they are going to require that the products be delivered in reusable trays you have a large market in our sector.

I have looked at the survey, but I do not see it as added value for now, but I think you will understand that after reading the above story which I have described.”

“Im Kreislauf muss Bruch erkannt und ausgetauscht werden“

„Wir halten es für notwendig, dass anhand von Ökobilanzen die unterschiedlichen Möglichkeiten – Mehrwegsystem, Einweg mit Recycling,

Einweg aus Rezyklat mit Recyclingfähigkeit – miteinander verglichen werden, um im Sinne von Ressourcenschonung und Emissionsvermeidung

die für Umwelt günstigste Lösung zu finden. Zentrale Bereiche, die in diese Bewertung mit einfließen müssen, sind die Bereiche Rohstoffgewinnung, -verarbeitung,

Aufwände durch Reinigung oder Entsorgung und der Bereich Schwund in Mehrwegsystemen.“

„Eine offene nicht-wasserführende Palette hat den Vorteil nicht gereinigt werden zu müssen. Die Kosten für die Reinigung inkl. Transport gefährden die gesamte Lösung“

“cleaning needed. Plant legislation in Norway pretty tough”

“Dans le cadre du marché français, de nombreuses références de pots sont rond/carrés, du 1L au 5L, plus le marché godet

Les densités par plaques sont à ce jour supérieures, 60 pots de 10,5 par étage, 48 pots de 12, 55 pots de 1L...”

“In FR geen btw heffing op statiegeld. Issue: indien lost items facturatie: wel btw heffing (contradictie: statiegeld is een service, lost items Facturatie is verkoop)

Groot probleem op vlak van geschoold en gemotiveerd personeel in de sector (herkennen fustsoorten, 1malig/meermalig) Thank you“

- “Exporter: Floréac: no vision about plant trays, no experience nor expertise, so answering the questions not relevant
- Growers: did not have time these days, but in general:
 - They have to be heard about the cleaning yes or no
 - Will prefer a simple solution, so no balance admin, no sorting, etc, a 'statiegeld' solution should be the way of working to avoid a complex admin/return of fust
- The entire market:
 - gets more and more influenced by sustainability vision in the market and requests on that from the end customer, the consumer. It may help influencing the market to follow in this switch towards multiway packaging
 - is complaining about employees knowledge, motivation and their will to carefully sort, stack etc. Therefore: make visual the differences in size by color them. Red tray belongs in red box or rack, etc (is universal language)”
 -
 - Zusammenfassung Belgien

“

Zusammenfassung

Die abgegebenen Antworten bestätigen in großen Teilen die im Projekt erarbeiteten Leitplanken für die Einführung eines europaweiten Mehrwegsystems im Pflanzenbereich. Es zeigt sich eine breite Zustimmung für die Notwendigkeit ein zukunftsgerichtetes ökologisch und ökonomisch sinnvolles Mehrwegsystem zu etablieren.

Für ein mögliches Startscenario müssen aber unterschiedliche Anforderungen der Bereiche LEH/ Discounter und Baumärkte berücksichtigt werden.

Fragen, die im Projekt sehr differenziert beurteilt wurden, führen jedoch auch in der Umfrage zu unterschiedlichen Sichtweisen. Insbesondere bei der Frage nach einer notwendigen Reinigung der Systeme nach der Nutzung zeigen sich zwei etwa gleichgroße Blöcke in der Branche, die eine unterschiedliche Meinung vertreten.

Hier wird ein zukünftige Poolmodell noch Antworten zu den logistischen Abläufen und Kostenstrukturen finden müssen.